

## Köln aktiv gegen Lärm

Online-Dialog zur Lärmaktionsplanung

Wo ist es zu laut?

Vorschläge lesen

Maßnahmen

Informationen

# Köln aktiv gegen Lärm

## Lärmaktionsplanung für Köln

Auswertung der elektronischen Öffentlichkeitsbeteiligung 2010/2011



Der Oberbürgermeister  
Umwelt- und Verbraucherschutzamt Köln  
Stand: April 2012

ADU cologne

Institut für Immissionsschutz GmbH



# INHALTSVERZEICHNIS

	<b>Seite</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>1.1 Möglichkeiten zur Beteiligung an der Lärmaktionsplanung .....</b>	<b>3</b>
<b>2 Beteiligung in Zahlen .....</b>	<b>4</b>
<b>2.1 Beteiligung 1. Online-Phase .....</b>	<b>4</b>
<b>2.2 Beteiligung 2. Online-Phase .....</b>	<b>5</b>
<b>2.3 Beteiligung gesamt .....</b>	<b>10</b>
<b>3 Auswertung der Öffentlichkeitsbeteiligung.....</b>	<b>14</b>
<b>3.1 Auswertung der Bürgervorschläge 1. Online-Phase .....</b>	<b>14</b>
3.1.1 Kommunale Straßen.....	17
3.1.2 Straßen des Landesbetriebs Straßenbau NRW.....	19
3.1.3 Flughafen Köln / Bonn .....	21
3.1.4 Deutsche Bahn AG .....	22
3.1.5 Kölner Verkehrsbetriebe AG (KVB).....	24
3.1.6 Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) .....	26
3.1.7 Industrie und Häfen .....	26
<b>3.2 Auswertung der Maßnahmenvorschläge 2. Online-Phase.....</b>	<b>27</b>
3.2.1 Bewertung der Maßnahmenvorschläge .....	28
3.2.2 Zuständigkeiten .....	29
3.2.3 Vergleich mit den Ergebnissen aus der 1. Online-Phase.....	31
3.2.4 Auffälligkeiten innerhalb der Maßnahmenvorschläge .....	40
<b>4 Ergebnisse Diplomarbeit zu internetbasierter Bürgerbeteiligung .....</b>	<b>44</b>
<b>5 Ausblick.....</b>	<b>50</b>

## 1 Einleitung

Im Rahmen der elektronischen Öffentlichkeitsbeteiligung zur Lärmaktionsplanung gemäß EU-Umgebungslärmrichtlinie (Richtlinie 2002/49/EG) für Köln konnten die Bürgerinnen und Bürger Ihre Ideen, Vorschläge, Kommentare und Bewertungen unter dem Motto „**Köln aktiv gegen Lärm**“ einbringen. Die zwei online-moderierten Beteiligungsphasen vom 23.11.-12.12.2010 und 22.11.-11.12.2011 fanden auf der hierfür entwickelten Internet-Plattform unter [www.stadt-koeln.de/laermaktionsplanung](http://www.stadt-koeln.de/laermaktionsplanung) statt.



Die Ablaufphasen des vom Umwelt- und Verbraucherschutzamtes der Stadt Köln initiierten Prozesses zur Online-Beteiligung können der nachfolgenden Tabelle 1-1 entnommen werden:

**Tabelle 1-1 Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung Lärmaktionsplanung Köln**

Zeit	Ablaufphasen
07.2010	Politischer Beschluss, die Öffentlichkeitsbeteiligung als E-Partizipation in 2 Online-Phasen durchzuführen.
09./10.2010	Information des Umweltausschusses und der Presse über den Start der Öffentlichkeitsbeteiligung.  Information der Öffentlichkeit durch Internet, Radio, TV, Flyer, Lärm- und Themenkarten sowie Plakate im Stadthaus und an weiteren publikumsintensiven Einrichtungen.
22.11.2010	1. Pressekonferenz: Ankündigung des Beginns der 1. Online-Phase der Bürgerbeteiligung.
23.11. bis 12.12.2010	1. Online-Phase der Bürgerbeteiligung; Möglichkeit der Öffentlichkeit zur Abgabe von Lärmproblemen und Lärmminderungsvorschlägen.
01.2011	Bericht zu den soziodemographischen Daten der 1. Phase der Online-Beteiligung durch die Firma Zebralog.

Zeit	Ablaufphasen
02.2011	Umweltausschuss: Präsentation der soziodemographischen Daten und erste Auswertungen zur 1. Online-Phase im Umweltausschuss durch die Firma Zebralog.
10.02.2011	Städtische Ämterrunde: Präsentation der bisherigen Ergebnisse aus der 1. Phase der Online-Beteiligung.
04.04.2011	Amtsleiterrunde zu den Ergebnissen der 1. Online-Phase und zu der weiteren Verfahrensweise.
07.2011	Veröffentlichung eines Zwischenberichts zur Auswertung der 1. Online-Phase nach Themenschwerpunkten, wie zum Beispiel Lärmarten Stadtbezirken, Schlagwörter etc. der Firma ADU Cologne.
02. bis 10.2011	Auswertung der aus der öffentlichen Wahrnehmung eingebrachten Lärmprobleme durch Verschneidung der Bürgervorschläge mit den Ergebnissen aus der Analyse zur Maßnahmenfindung für die 2. Online-Phase.
03. bis 09.2011	Thematische Aufbereitung und Zuordnung der Vorschläge aus der 1. Phase für die Beteiligung der Ämter, Baulastträger und Institutionen. Beteiligung verschiedener Dienststellen und Baulastträger in Form von Arbeitsgesprächen und Schriftverkehr.
10.2011	Zusammenstellung möglicher Maßnahmen und Konzepte für die 2. Online-Phase auf der Grundlage der Auswertung zur Maßnahmenfindung und den Arbeitsgesprächen.
21.11.2011	2. Pressekonferenz: Ankündigung des Beginns der 2. Online-Phase der Bürgerbeteiligung.
22.11. bis 11.12.2011	2. Online-Phase der Bürgerbeteiligung – Möglichkeit der Bewertung der durch das Umweltamt abgeleiteten 28 Maßnahmenvorschläge aus der 1. Online-Phase.
01.-03.2012	Erstellung des Endberichts zur 2. Online-Phase und der gesamten Online-Bürgerbeteiligung durch die Firma ADU Cologne .
02.02.2012	Mitteilung an den Umweltausschuss über den Abschluss des Online-Bürgerbeteiligungsverfahrens.
03.05.2012	Umweltausschuss: Vorstellung der Ergebnisse der gesamten Online-Bürgerbeteiligung durch die Firma ADU Cologne.

## 1.1 Möglichkeiten zur Beteiligung an der Lärmaktionsplanung

Zur **1. Beteiligungsphase** wurden die Bürgerinnen und Bürger 2010 aufgerufen, sich aktiv an der Lärminderungsplanung für Köln zu beteiligen. Hier konnten sowohl über das Medium Internet, über das Call-Center der Stadt Köln als auch auf postalischem Weg mittels Fragebogen eigene lokale und gesamtstädtische Lärmprobleme benannt werden. Gleichzeitig konnten die Bürgerinnen und Bürger Anregungen und Vorschläge zur Lärminderung für das Wohnumfeld abgeben, bewerten und auch kommentieren. Die eingegangenen Vorschläge und Anregungen zur Lärminderung sind von Seiten des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes geprüft und Themenschwerpunkten in Form von Schlagwörtern zugeordnet worden. Die häufigsten Anregungen und Vorschläge bezogen sich hierbei auf die Lärmart Straßenverkehr. Zusätzlich bestand noch die Möglichkeit, in einem Bewertungsfenster der Plattform über die eingegangenen Vorschläge mit pro oder contra abzustimmen.

In der Ende 2011 durchgeführten **2. Beteiligungsphase** hatten die Kölner Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die aus den Ergebnissen zur 1. Phase abgeleiteten 28 Maßnahmenvorschläge abschließend zu kommentieren und zu bewerten. Bei der Ableitung dieser Maßnahmenvorschläge wurden alle 1646 Bürgerhinweise und –vorschläge der 1. Online-Phase durch das Umwelt- und Verbraucherschutzamt ausgewertet. Außerdem fanden hierbei die auf Basis einer Analyse des Umweltamtes ermittelten Belastungsschwerpunkte Berücksichtigung. Die so entwickelten 28 Maßnahmenvorschläge wurden zur Überprüfung an die zuständigen internen und externen Fachdienststellen und Institutionen weitergegeben. Außerdem ist zu den aus den Bewertungen der 1. Phase resultierenden 100 bestbewerteten Bürgervorschlägen, wie schon beim Bürgerhaushalt, eine Stellungnahme erfolgt.

Die zur 2. Phase eingebrachten Bewertungen und Kommentierungen mündeten in eine Rangliste der 28 Maßnahmenvorschläge. Diese wird anschließend der Politik im Rahmen des Beratungs- und Entscheidungsprozesses für einen Lärmaktionsplan vorgelegt.

Bei beiden Online-Phasen bestand gleichzeitig auch die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Lärmarten und –orte in Köln sowie über die Themen Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung im Rahmen der EU-Umgebungslärmrichtlinie zu informieren.

## **2 Beteiligung in Zahlen**

Die Lärmaktionsplanung hat für die Kölner Bürgerinnen und Bürger einen hohen Stellenwert. Dies belegen die durchaus hohen Beteiligungszahlen, die sich im Rahmen der Auswertungen zu beiden durchgeführten Beteiligungsphasen zeigen.

### **2.1 Beteiligung 1. Online-Phase**

An der 1. Beteiligungsphase, die vom 23.11. bis zum 12.12.2010 stattgefunden hat, haben insgesamt 2.313 Bürgerinnen und Bürger aktiv teilgenommen<sup>2</sup>. Sie haben:

- einen Vorschlag geschrieben (1.646 Vorschläge gesamt)
- Vorschläge kommentiert (962 Kommentare)
- Vorschläge mit Pro oder Contra bewertet (13.253 Bewertungen gesamt)

Der Großteil der bei dem Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt eingegangenen 1.646 Vorschläge zur Lärminderung ist mit ca. 75% online im Internet eingegangen. Weitaus weniger Vorschläge sind mit 12% im Call-Center der Stadt und mit 13% schriftlich via Fragebogen per Post eingegangen. Um Vorschläge zu kommentieren und diese auch zu bewerten, mussten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer online registrieren. Hier haben sich in der 1. Phase von den 2.313 aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern zirka 51% mit einem Nutzernamen und Passwort registriert. 35% nutzten die Möglichkeit, auch ohne vorherige Registrierung mittels Internet Vorschläge zu machen. 14% haben sich schriftlich und über das Call-Center der Stadt beteiligt.

Neben den 2.313 aktiv Teilnehmenden (= Beteiligung durch Vorschläge, Kommentare oder Bewertungen) sind auch die „nicht aktiv teilnehmenden“ Besucherinnen und Besucher des Beteiligungsangebotes zu berücksichtigen, also diejenigen, die sich lesend informiert haben<sup>3</sup>. So wurden die Seiten der Internet-Plattform in der 1. Phase insgesamt mehr als 200.000 mal aufgerufen und von mehr als 52.000 Leserinnen und Leser besucht. Die Vorschläge der aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dabei mehr als 62.000 mal aufgerufen worden.

---

<sup>2</sup> aus: „E-Partizipation zur Lärmaktionsplanung in Köln / Auswertung der ersten Phase der Online-Konsultation“ – Auszüge aus dem Bericht der Firma ZebraLog vom 31.01.2011

<sup>3</sup> aus: „E-Partizipation zur Lärmaktionsplanung in Köln / Auswertung der ersten Phase der Online-Konsultation“ – Auszüge aus dem Bericht der Firma ZebraLog vom 31.01.2011

Vollständige Angaben zur Beteiligung in der 1. Online-Phase und dazugehörige Grafiken können dem im Juli 2011 im Internet unter [www.stadt-koeln.de/3/umwelt/laerm/laermminderungsplanung/laermaktionsplanung/08417/](http://www.stadt-koeln.de/3/umwelt/laerm/laermminderungsplanung/laermaktionsplanung/08417/) veröffentlichten Zwischenbericht entnommen werden.

- Insgesamt ist festzuhalten, dass die Beteiligung an der 1. Online-Phase zur Lärmaktionsplanung erfolgreich war. Die hohe Anzahl aktiver Teilnehmerinnen und Teilnehmer belegt das große Interesse an der Lärmaktionsplanung für Köln.

## 2.2 Beteiligung 2. Online-Phase

In der 2. Beteiligungsphase konnten die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger die insgesamt 28 von Seiten des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes eingestellten Maßnahmenvorschläge bewerten und kommentieren. Die Bewertungskategorien waren hier „Hohe Priorität“ und „Niedrige Priorität“. Eine Contra-Bewertung war in der zweiten Online-Phase nicht möglich.

Bezogen auf den Zeitraum vom 22.11. bis zum 11.12.2011 wurden für die 2. Online-Phase die in der nachfolgenden Tabelle 2-1 dargestellten Beteiligungszahlen erfasst:

**Tabelle 2-1 Beteiligung 2. Online-Phase**

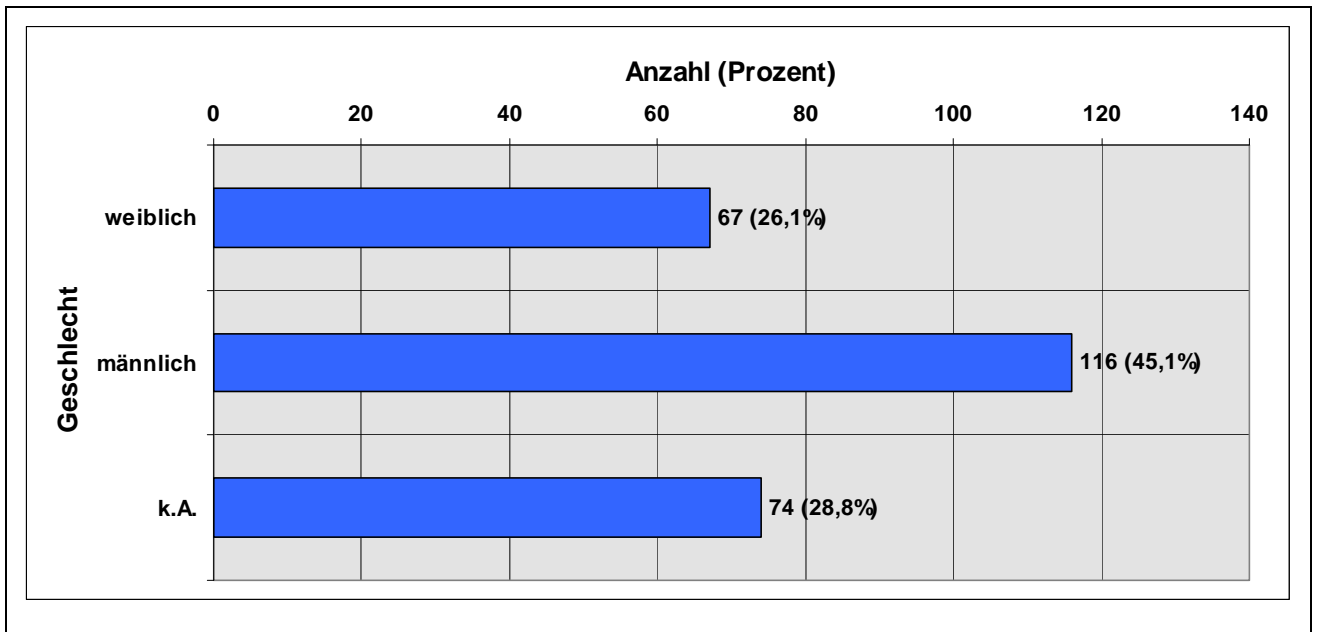
Art der Beteiligung	Anzahl der Teilnehmer
während Phase 2 registrierte Teilnehmer/-innen	257
während Phase 2 registrierte und nachträglich registrierte <sup>1</sup> Teilnehmer/-innen	268
Bewertungen	2.862
Kommentare	235
Leser/-innen	7.100
Vorschlagsaufrufe	2.668
Seitenaufrufe	38.308

<sup>1</sup> hier sind alle neuen Registrierungen der Bürgerinnen und Bürger bis 12.12.2011 8 Uhr eingeflossen. Erfasst wurden dabei auch insgesamt 11 Neuregistrierungen, die erst nach Schließung der Online-Plattform am 11.12.2011 20.00 Uhr eingegangen sind. Diese Neuregistrierten werden zukünftig alle weiteren Informationen zu den Ergebnissen der Online-Beteiligung erhalten, konnten jedoch nicht mehr bewerten oder kommentieren, so dass sie für die weiteren Auswertungen nicht herangezogen worden sind.



Im Rahmen der Registrierung konnten seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Angaben zur Person, wie zum Beispiel zum Geschlecht, Alter oder zum Stadtbezirk, gemacht werden. Auffällig ist der relativ hohe Anteil an Teilnehmerinnen und Teilnehmern, der bei der Registrierung keine bzw. nur teilweise entsprechenden personenbezogenen Informationen hinterlegt hat. Im Rahmen der Auswertung dieser soziodemographischen Daten der während der 2. Phase registrierten 257 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergeben sich die in den nachfolgenden Abbildungen aufgezeigten Verteilungen.

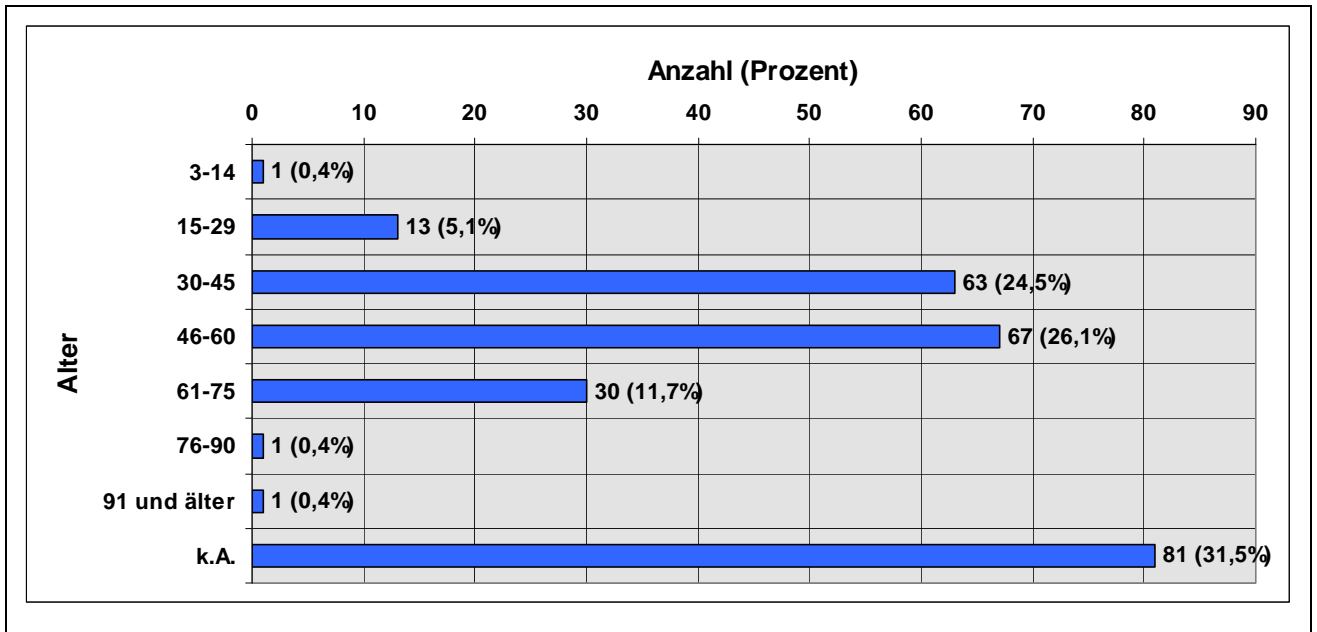
**Abbildung 2-1: Verteilung nach Geschlecht**



Anmerkung: k.A. = keine Angaben seitens der Teilnehmerin / des Teilnehmers bei Registrierung; prozentuale Angabe bezieht sich auf 257 registrierte Bürgerinnen und Bürger

- Bei dem überwiegenden Teil der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Angaben zum Geschlecht vorgenommen haben, handelt es sich um männliche Teilnehmer.

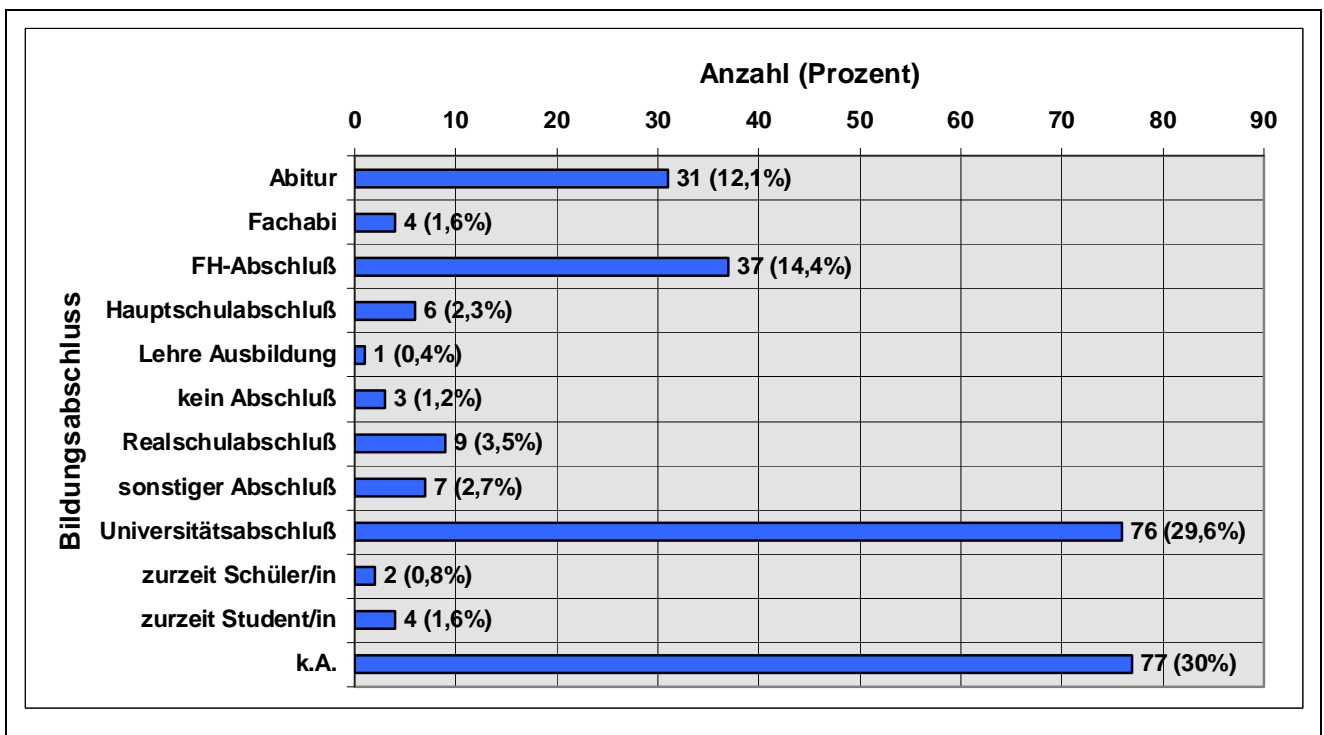
**Abbildung 2-2: Verteilung nach Alter**



Anmerkung: k.A. = keine Angaben seitens der Teilnehmerin / des Teilnehmers bei Registrierung; prozentuale Angabe bezieht sich auf 257 registrierte Bürgerinnen und Bürger

- Innerhalb der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Altersangaben vorgenommen haben, überwiegt die Altersgruppe zwischen 30 und 60 Jahren.

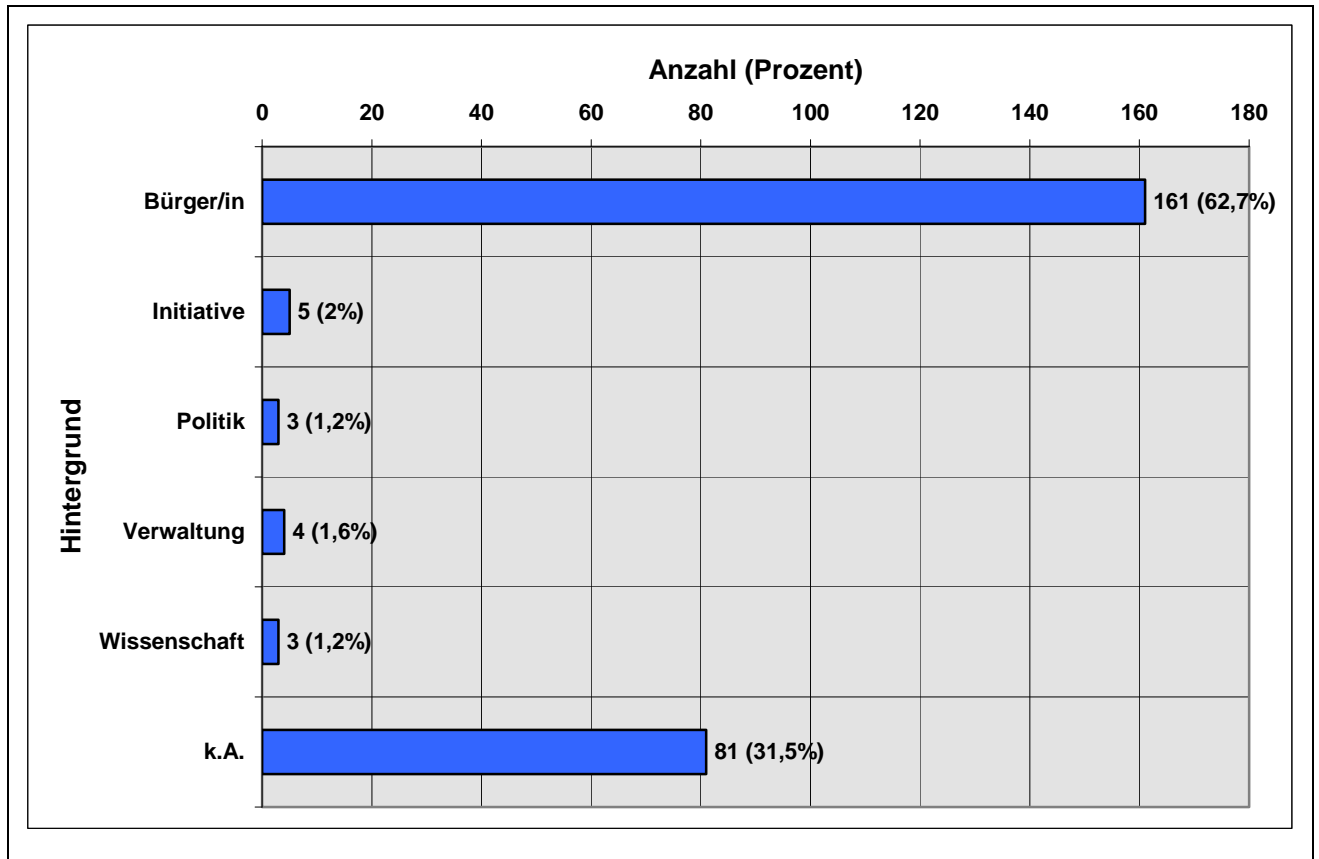
**Abbildung 2-3: Verteilung nach Bildungsabschluss**



Anmerkung: k.A. = keine Angaben seitens der Teilnehmerin / des Teilnehmers bei Registrierung; prozentuale Angabe bezieht sich auf 257 registrierte Bürgerinnen und Bürger

- Die Mehrzahl der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Angaben zur Ausbildung hinterlegt haben, verfügt über einen formal hohen Bildungsabschluss ((Fach-) Abitur, Fachhochschule, Universität).

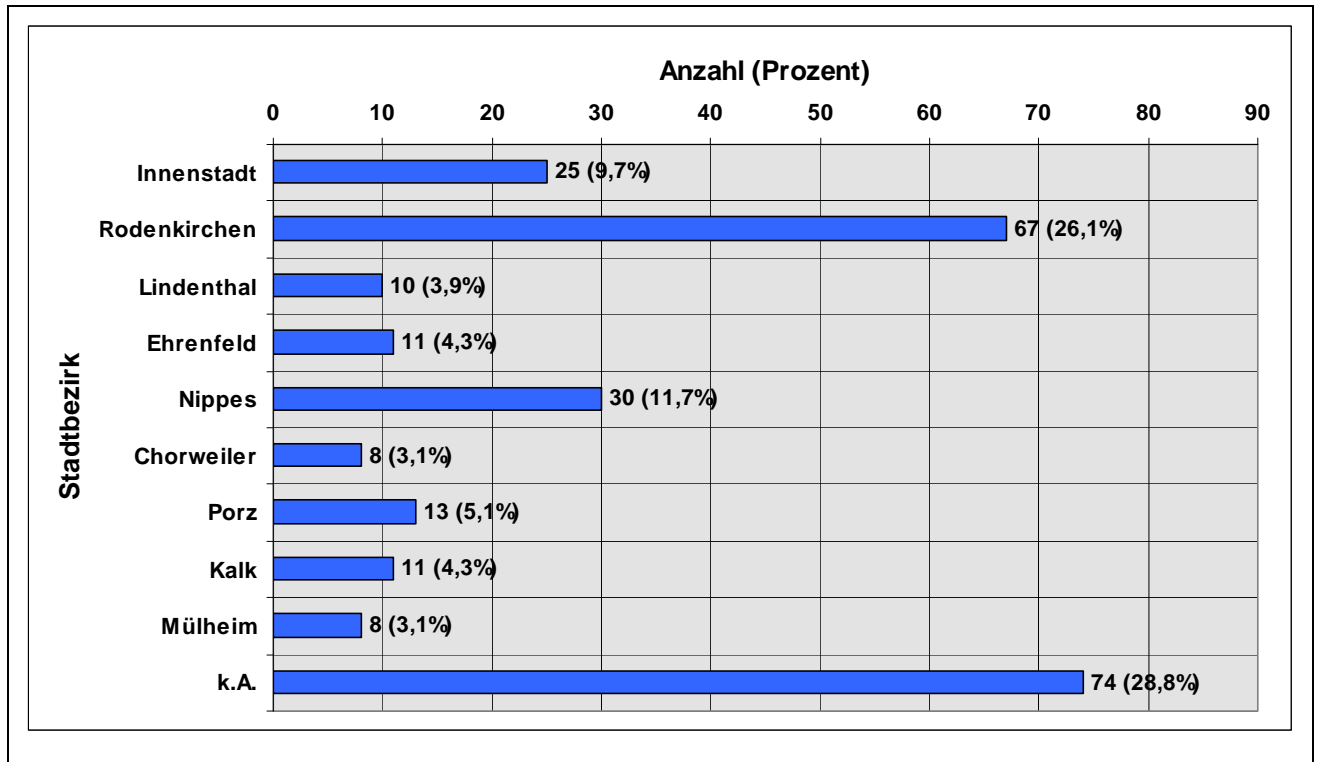
**Abbildung 2-4: Verteilung nach Hintergrund**



Anmerkung: k.A. = keine Angaben seitens der Teilnehmerin / des Teilnehmers bei Registrierung; prozentuale Angabe bezieht sich auf 257 registrierte Bürgerinnen und Bürger; Initiative = Organisation, Verein, Initiative

- Der überwiegende Teil der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat bei der Frage nach dem Hintergrund „Bürger/in“ angegeben.

**Abbildung 2-5: Verteilung nach Stadtbezirk**

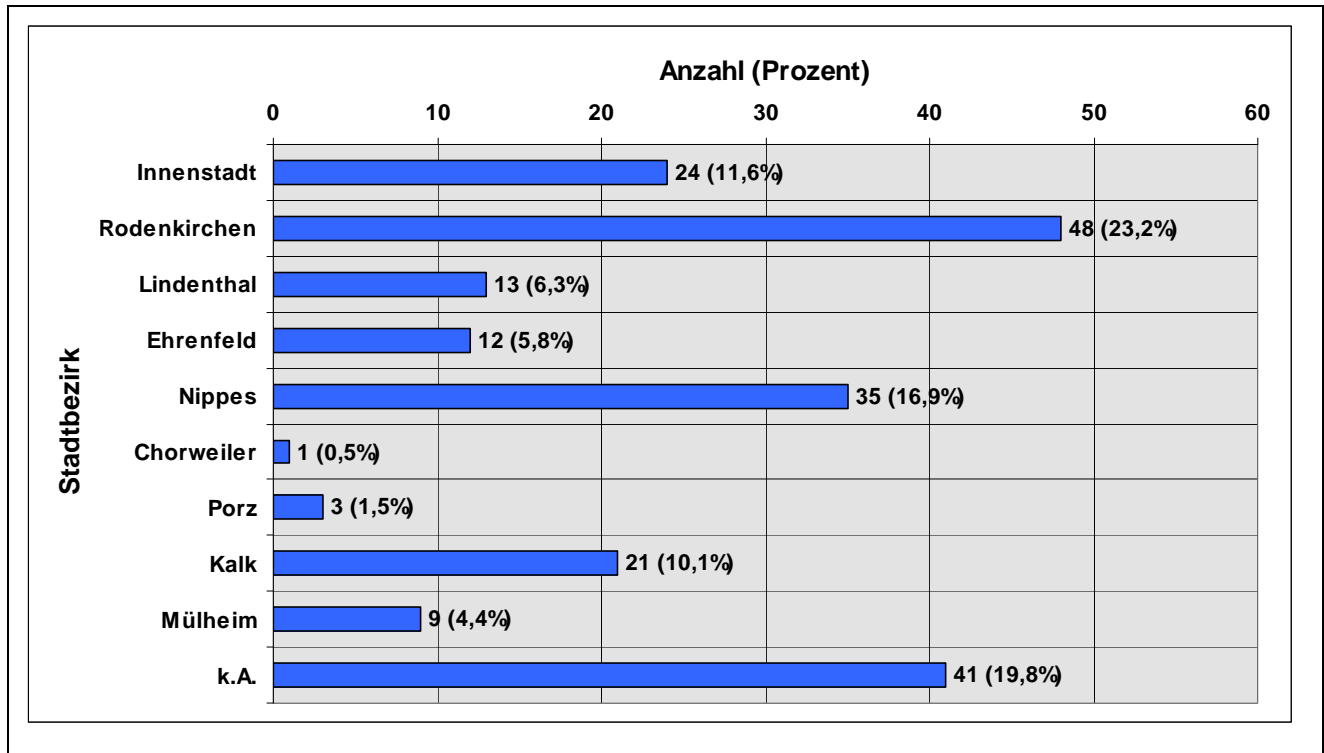


Anmerkung: k.A. = keine Angaben seitens der Teilnehmerin / des Teilnehmers bei Registrierung; prozentuale Angabe bezieht sich auf 257 registrierte Bürgerinnen und Bürger;

- Die überwiegende Anzahl der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Angaben zum Stadtbezirk hinterlegt haben, stammt aus den Stadtbezirken Rodenkirchen, Nippes und Innenstadt.

Die oben aufgeführten Schwerpunkte hinsichtlich der Stadtbezirke spiegeln sich in weiten Teilen auch in der Verteilung der von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingegangenen Kommentare zu den 28 Maßnahmevorschlägen der 2. Online-Phase wider. Unter Berücksichtigung der bei der Registrierung gemachten Angaben zu Stadtbezirken verteilen sich die insgesamt 207 Kommentare auf die einzelnen Stadtbezirke entsprechend der nachfolgenden Abbildung 2-6. Von Seiten der Moderation und Redaktion sind weitere 28 Kommentare eingebracht worden. Diese finden daher in der Verteilung der Kommentare je Stadtbezirk keine weitere Berücksichtigung.

**Abbildung 2-6: Verteilung der Kommentare je Stadtbezirk**



- Mehr als 80% der Kommentare wurden von Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgenommen, die bei der Registrierung (hier in beiden Online-Phasen) Angaben zum Stadtbezirk gemacht haben. Hiervon kann der überwiegende Anteil der Bürgerinnen und Bürgern den Stadtbezirken Rodenkirchen, Nippes und Innenstadt zugeordnet werden.

### 2.3 Beteiligung gesamt

Die von Seiten des zuständigen Umwelt- und Verbraucherschutzamtes im Juli 2010 auf den Weg gebrachte elektronische Öffentlichkeitsbeteiligung zur Lärmaktionsplanung der Stadt Köln hat insgesamt ein sehr großes Echo aus der Bevölkerung hervorgerufen.

Die nachfolgende Tabelle gibt dabei einen Überblick über die Höhe der Beteiligung zu den beiden Online-Phasen wie auch zu dem Interesse im Zeitraum zwischen den beiden Phasen.

**Tabelle 2-2 Endstand der gesamten Online-Beteiligung**

	Auswertung			Gesamt- beteiligung
	1. Onlinephase <sup>1</sup>	Zeitraum Ende 1.Phase bis Beginn 2.Phase <sup>2</sup>	2. Onlinephase <sup>3</sup>	
<b>Bis zum Abschluss der 2. Phase registrierte Teilnehmer</b>	1.183 (82,2%)		257 <sup>4</sup> (17,8%)	1440 (100%)
<b>nicht registrierte aktive Teilnehmer <sup>5</sup></b>	1.130			1.130
<b>Bewertungen</b>	13.253 (82,2%)		2.862 (17,8%)	16.115 (100%)
<b>Kommentare</b>	962 (80,4%)		235 (19,6%)	1.197 (100%)
<b>Leser /-innen</b>	52.011 (23,5%)	162.199 (73,3%)	7.100 (3,2%)	221.310 (100%)
<b>Vorschlagsaufrufe</b>	62.843 (34%)	119.534 (64,6%)	2.668 (1,4%)	185.045 (100%)
<b>Seitenaufrufe</b>	202.485 (34,9%)	338.606 (58,4%)	38.308 (6,6%)	579.399 (100%)

<sup>1</sup> Stand: 30.01.2011; vgl. ZebraLog GmbH & Co KG, Auswertung der ersten Phase der Online-Konsultation;

<sup>2</sup> Ende 1.Phase bezogen auf den Stand: 30.01.2011 (vgl. 1);

Beginn 2.Phase bezogen auf den 22.11.2011; 15:45 Uhr

<sup>3</sup> bezogen auf den Zeitraum 22.11.2011 (15:45 Uhr) bis 11.12.2011 (20:00 Uhr); Stand: 12.12.2011, 08:00 Uhr

<sup>4</sup> Anzahl der während Phase 2 zwischen Start (22.11.2011) und Schließung der Plattform (11.12.2011, 20:00 Uhr) registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

<sup>5</sup> Beteiligungsform, die ausschließlich in der 1. Online-Phase möglich war; hier: inklusive 804 aktiver Gäste und 326 Teilnehmende, die sich über das CallCenter beziehungsweise schriftlich beteiligt haben

Die Auswertung der Beteiligtenzahlen zu den beiden Online-Phasen lässt nachfolgende Aussagen zu:

- Zur 1. Online-Phase registrierten sich mit knapp 1.200 mehr als 80% aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Hierzu kommen ähnlich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne eine Registrierung, die sich aber dennoch aktiv in die Beteiligungsphase eingebracht haben. Zur 2. Phase war ausschließlich die Abgabe von Bewertungen und Kommentaren zu den aus der 1. Phase entwickelten 28 Maßnahmenvorschlägen möglich. Voraussetzung hierfür war die Registrierung auf der Online-Plattform. Zusätzlich zu den ca. 1.200 Registrierungen aus der 1. Phase erfolgten während der 2. Phase weitere 257 Registrierungen.

- Insgesamt wurden mehr als 16.000 Bewertungen der Vorschläge (Bürgervorschläge aus Phase 1 und Maßnahmenvorschläge aus Phase 2) abgegeben und knapp 1.200 Kommentare eingebracht. Rund 80% der Bewertungen wie auch der Kommentierungen beziehen sich dabei auf die Bürgervorschläge der 1. Online-Phase. Knapp 20% der Bewertungen und der Kommentierungen sind zu den Maßnahmenvorschlägen der 2. Phase erfolgt.
- Die Zahl der Aufrufe der Internet-Seiten zur Lärmaktionsplanung ist mit insgesamt zirka 580.000 als sehr hoch einzustufen. Hier entfallen auf den Zeitraum der 1. Online-Phase mit mehr als 200.000 knapp 35%. Während der 2. Phase rufen noch ungefähr 7% der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger die Seiten auf. Mit knapp 340.000 (58,4%) ruft der Großteil der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger die Seiten des Online-Portals im Zeitraum zwischen dem Ende der 1. Phase und dem Beginn der 2. Phase auf. Auch diese hohe Zahl der Aufrufe zwischen den beiden Online-Phasen ist ein Indiz für das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Kölner Lärmaktionsplanung sowie der dazu durchgeführten Öffentlichkeitsbeteiligung. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass beide Beteiligungsphasen jeweils über einen Zeitraum von zirka 3 Wochen online gestellt waren. Der Zeitraum zwischen beiden Phasen betrug hingegen ungefähr 11 Monate.
- Über 220.000 Leserinnen und Leser besuchten die Internet-Seiten zur Lärmaktionsplanung und haben sich dort über die Inhalte wie zum Beispiel die vorgeschlagenen Lärminderungsmaßnahmen, den Stand der Beteiligung und andere lärmaktionsplanrelevante Themen informiert. Demnach haben ungefähr ein Viertel der Kölner Bürgerinnen und Bürger die Internetplattform besucht. Prozentual entfallen knapp 25% auf die Besuche der Seiten zur 1. Phase, 3% auf die 2. Phase und ungefähr 73% auf die Zeit zwischen den beiden Phasen.
- Die Anzahl der Vorschlagsaufrufe, bestehend aus den Aufrufen der Bürgervorschläge aus der ersten Online-Phase und der Maßnahmenvorschläge aus der zweiten Online-Phase, beträgt rund 185.000. Mit knapp 63.000 wurden alleine 34% aller Vorschlagsaufrufe in der 1. Phase und mit rund 120.000 zirka 65% in dem Zeitraum zwischen den beiden Phasen getätigt. Diese hohe Quote der Vorschlagsaufrufe aus beiden Zeiträumen vor Phase 2 steht vermutlich mit der

deutlichen höheren Zahl der Bürgervorschläge aus Phase 1 (1646) im Vergleich zu den Maßnahmenvorschlägen der Phase 2 (28) im Zusammenhang.



### 3 Auswertung der Öffentlichkeitsbeteiligung

#### 3.1 Auswertung der Bürgervorschläge 1. Online-Phase

Alle in der 1. Beteiligungsphase aus der Öffentlichkeit eingegangenen 1.646 Vorschläge zur Lärminderung sind von den Bürgerinnen und Bürgern den folgenden Lärmarten zugeordnet worden:

- Straßenlärm 24 Stunden / Nacht
- Schienenlärm DB-AG 24 Stunden / Nacht
- Schienenlärm HGK und KVB 24 Stunden / Nacht
- Fluglärm 24 Stunden / Nacht
- Industrie- und Gewerbelärm 24 Stunden / Nacht
- Sonstige Lärmarten

Diese Vorschläge verteilten sich auf die einzelnen Stadtbezirke wie folgt:

**Tabelle 3-1 Bürgervorschläge verteilt auf die Stadtbezirke**

Stadtbezirk		Bürgervorschläge		
Nr.	Name	alle Lärmarten	LAP-relevante Lärmarten	sonstige Lärmarten
1	Innenstadt	325	216 (66,5%)	108
2	Rodenkirchen	162	150 (92,6%)	12
3	Lindenthal	227	205 (90,3%)	22
4	Ehrenfeld	90	73 (81,1%)	17
5	Nippes	243	221 (90,9%)	22
6	Chorweiler	53	49 (92,5%)	4
7	Porz	123	116 (94,3%)	7
8	Kalk	160	130 (81,3%)	30
9	Mülheim	203	169 (83,3%)	34
Gesamtstädtische Vorschläge			42	

Insgesamt beträgt demnach die Summe aller LAP-relevanten Vorschläge 1.371.

Die von den Bürgerinnen und Bürgern in der 1. Beteiligungsphase gemachten Vorschläge und Anregungen mussten dann zur weiteren Bearbeitung und Zuordnung nach folgenden Kriterien durch das Umwelt- und Verbraucherschutzamt eingeordnet werden:

- nach Lärmquelle (PKW, LKW, Bus, Autobahn, Schiene DB, Hafen und andere)
- nach Lage innerhalb der Lärmbelastungsbereiche (Auslösewerte <sup>4</sup>, Belastungsschwerpunkte <sup>5</sup>)
- nach Zuordnung der Schlagwörter nach Lärmarten und / oder Betreiber (z.B. Geschwindigkeit: kommunale Straße, Autobahn, Bus, LKW, Schiene DB-AG und andere).
- nach zuständigem Baulastträger <sup>6</sup> (kommunale Straße / Stadt Köln, Landesbetrieb Straßenbau NRW, Flughafen Köln / Bonn, Deutsche Bahn AG, HGK, KVB und andere)

Die für jeden eingegangenen Vorschlag seitens des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes vergebenen Schlagwörter dienten als Oberbegriffe für die in den teils detaillierten und längeren Ausführungen genannten Lärminderungsmaßnahmen. In vielen Vorschlägen wurden nämlich gleich mehrere Beiträge und Anregungen zu verschiedenen Lärmquellen gemacht. Erst durch diese Schlagwortzuweisungen wurde eine statistische Auswertung zu den Vorschlägen ermöglicht.

Ausführliche Informationen zu den sich hieraus ergebenden Erkenntnissen können dem im Internet eingestellten Zwischenbericht „Auswertung der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Lärmaktionsplanung 2010“ des Ingenieurbüros ADU cologne Institut für Immissionsschutz GmbH entnommen werden (siehe hierzu <http://www.stadt-koeln.de/3/umwelt/laerm/laermminderungsplanung/laermaktionsplanung/08417/>).

Darüber hinaus sind im Rahmen der 1. Beteiligungsphase auch die 100 bestbewerteten Vorschläge und Anregungen ermittelt worden. Zu diesen erfolgte eine Stellungnahme.

Die 100 bestbewerteten Vorschläge und Anregungen verteilen sich nach Lärmart und Stadtbezirk folgendermaßen.

<sup>4</sup> Auslösewerte: zur Identifizierung des dringlichsten Handlungsbedarfs herangezogene Werte analog Runderlass NRW „Lärmaktionsplanung, hier 24h-Mittelwert  $L_{DEN} = 70$  dB(A) u. Nachtzeitraum (22 bis 6 Uhr)  $L_{Night} = 60$  dB(A) 07.02.2008

<sup>5</sup> Belastungsschwerpunkte: lärmbelastete Bereiche mit hoher Einwohnerdichte und hohen Lärmpegeln. Siehe <http://www.stadt-koeln.de/3/umwelt/laerm/laermminderungsplanung/laermaktionsplanung/06425/>

<sup>6</sup> Baulastträger = Die Institution, die für die Planung, den Bau, den Betrieb und die Unterhaltung zuständig ist.

Abbildung 3-1: Verteilung der 100 bestbewerteten Vorschläge nach Lärmart

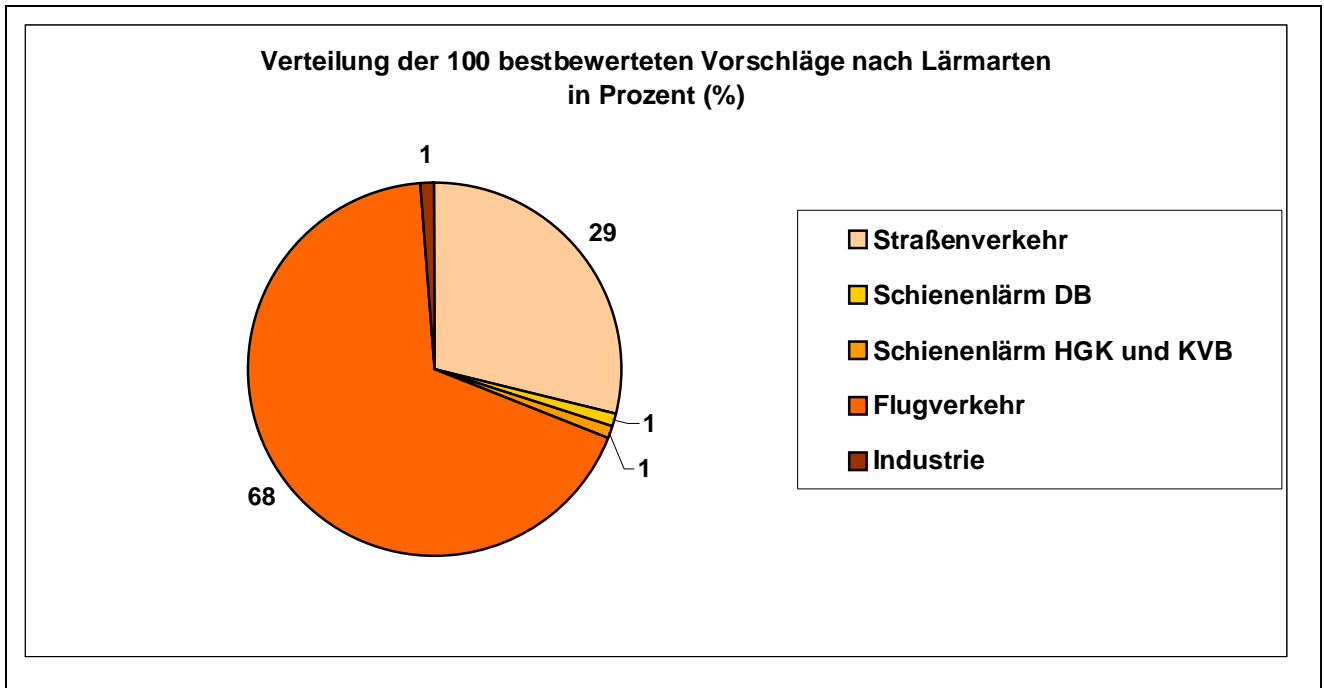
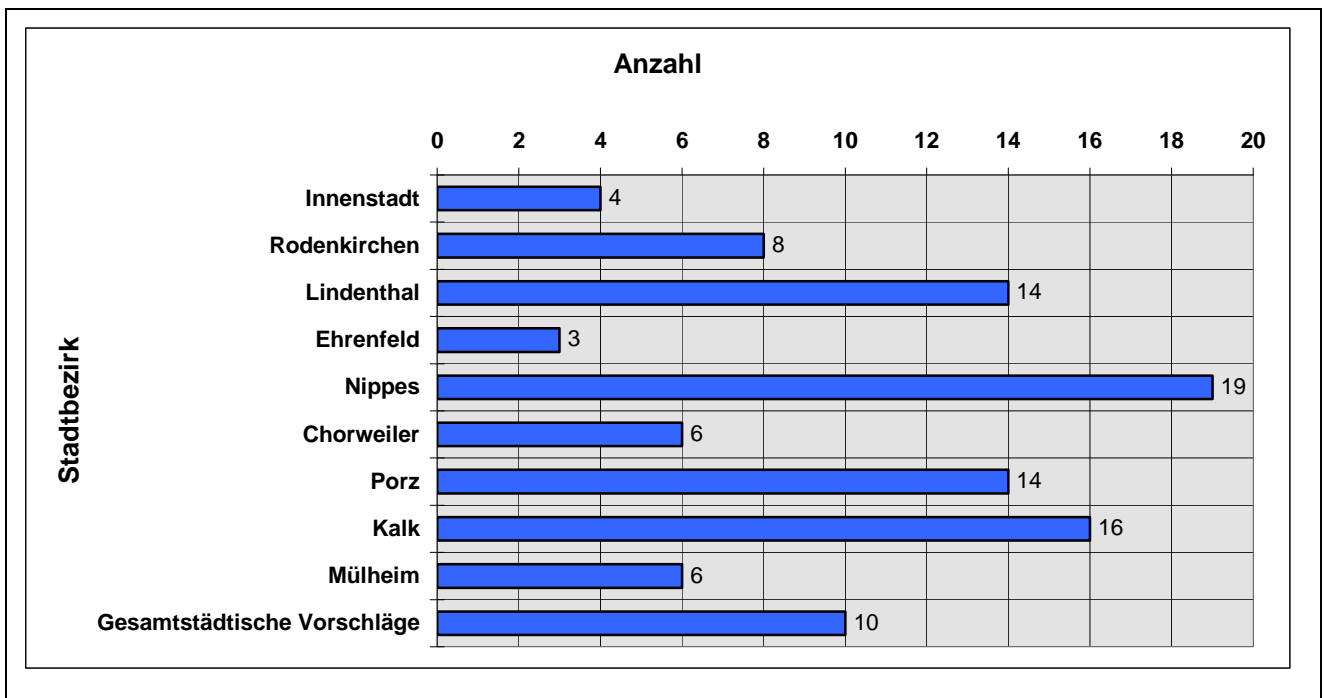


Abbildung 3-2: Verteilung der 100 bestbewerteten Vorschläge nach Stadtbezirk



Im Folgenden werden die thematischen und räumlichen Schwerpunkte zu den einzelnen Emittenten, die sich bei diesen Arbeiten beziehungsweise Auswertungen zu allen Bürgervorschlägen herauskristallisiert haben, zusammengefasst angeführt. Hierbei

wurden die Schlagwortnennungen, die Pro-Bewertungen und deren Summe berücksichtigt.

### 3.1.1 Kommunale Straßen

In der 1. Beteiligungsphase sind insgesamt 695 Vorschläge bzw. Eingaben, die kommunale Straßen betreffen, eingegangen. Jeder dieser Vorschläge konnte dabei mehrere Themen (Mehrfachnennungen) beinhalten.

**Tabelle 3-2 Themenschwerpunkte**

<b>Maßnahmenennungen / Schlagwörter (über die Stadt verteilt)</b>	<b>Anzahl Nennungen</b>	<b>Anzahl Pro-Bewertungen</b>	<b>Summe</b>
Geschwindigkeit (Riehler Straße, Vorgebirgsstraße, Köln-Junkersdorf, Kölner Weg, Salzburger Weg, Am Weidenpesch, Vogelsanger Weg, Amsterdamer Straße, Niehler Damm, Brühler Straße, Universitätsstraße, Innere Kanalstraße, Luxemburger Straße)	246	1289	<b>1535</b>
Straßenraumgestaltung	135	891	<b>1026</b>
Verkehrsüberwachung (Vorgebirgsstraße)	185	804	<b>989</b>
Verkehrsführung	173	760	<b>933</b>
Flüsterasphalt (Riehler Straße, Vorgebirgsstraße, Bergisch-Gladbacher-Straße, A 57, Luxemburger Straße, Weißer Straße)	96	391	<b>487</b>
Ampelschaltung (Salzburger Weg, Vogelsanger Weg, Luxemburger Straße)	54	203	<b>257</b>
Rad- und Fußverkehr (Nr. 680)	25	173	<b>198</b>
Kreisverkehr (Berrenrather Straße; Riehler Straße, Viersener Straße, Sebastianstraße, Vorgebirgsstraße)	24	138	<b>162</b>
Anliegerverkehr (Salzburger Weg, Kuenstraße, Widdersdorfer Landstraße, Kalk-Mülheimer-Straße)	20	114	<b>134</b>
Lärmschutzwände (Herkulesstraße, Innere Kanalstraße zwischen Amsterdamer Str. und Merheimer, Schönrather Straße)	30	79	<b>109</b>
Park + Ride (Nr. 394), Parkraummanagement	9	74	<b>83</b>
Schlaglöcher	16	46	<b>62</b>
Siedlungsbeschränkungen	7	55	<b>62</b>
Verstetigung	13	38	<b>51</b>

<b>Maßnahmenennungen / Schlagwörter (über die Stadt verteilt)</b>	<b>Anzahl Nennungen</b>	<b>Anzahl Pro-Bewertungen</b>	<b>Summe</b>
Schallschutzfenster	7	12	<b>19</b>
Umweltzone	4	9	<b>13</b>

Folgende Straßen wurden von den Bürgerinnen und Bürgern am häufigsten genannt; beziehungsweise die hierzu vorgenommenen Bürgerbeiträge fanden die größte Zustimmung:

**Tabelle 3-3 Kommunale Straßen mit häufigster Nennung**

<b>kommunale Straßen:</b>	<b>Anzahl Nennungen</b>	<b>Anzahl Pro-Bewertungen</b>	<b>Summe</b>
Vorgebirgsstraße *	28	159	<b>187</b>
Riehler Straße * (Geschwindigkeit 50 km/h)	12	158	<b>170</b>
Aachener Straße *	15	135	<b>150</b>
Salzburger Weg	8	139	<b>147</b>
Causemannstraße	2	120	<b>122</b>
Kölner Weg (Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h, Minikreisel Kölner Weg / Junkersdorfer Straße/ Am Römerhof)	14	102	<b>116</b>
Marsdorfer Straße	4	100	<b>104</b>
Innere Kanalstraße	15	59	<b>74</b>
Am Weidenpesch (Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h)	3	63	<b>66</b>
Merkenicher Hauptstraße	1	61	<b>62</b>
Amsterdamer Straße	11	44	<b>55</b>
Vogelsanger Weg	8	47	<b>55</b>
Frechener Weg	4	49	<b>53</b>
Luxemburger Straße	8	43	<b>51</b>
Niehler Damm	8	40	<b>48</b>
Kuenstraße *	6	36	<b>42</b>
Bergisch Gladbacher Straße *	13	25	<b>38</b>
Universitätsstraße *	8	27	<b>35</b>
Roonstraße *	6	27	<b>33</b>

\* Belastungsschwerpunkt nach städtischer Analyse

Stadtteilbezogen ergab sich aus der Auswertung der Vorschläge in Kombination mit den hierzu vorgenommenen Pro-Bewertungen folgende Reihenfolge.

**Tabelle 3-4 Häufigste Nennungen beziehungsweise Zustimmungen nach Stadtteilen**

Stadtteile	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Junkersdorf	38	635	<b>673</b>
Neustadt/Nord	37	212	<b>249</b>
Weiden	25	196	<b>221</b>
Merkenich	3	181	<b>184</b>
Neustadt/Süd	37	158	<b>195</b>
Zollstock	27	130	<b>157</b>
Lindenthal	31	128	<b>159</b>
Niehl	27	114	<b>141</b>
Nippes	19	76	<b>95</b>
Riehl	23	76	<b>99</b>
Altstadt/Süd	26	71	<b>97</b>
Sülz	27	69	<b>96</b>

Neben den Bürgervorschlägen mit räumlichen Bezügen hat es auch verschiedene Eingaben mit gesamtstädtischem Hintergrund gegeben.

**Gesamtstädtische Eingaben** waren (absteigend nach Bewertungen):

- Flüsterasphalt in der ganzen Stadt (Rang 8 der TOP 100)
- Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet (Rang 59 der TOP 100)
- Lärminderung durch integrierte Bauleit-, Umwelt- und Verkehrsplanung
- P&R + KVB attraktiver machen
- Fahrrad als Alternative zum Auto mehr fördern
- Ampeln abschalten
- Einhaltung von Tempolimits kontrollieren
- Gesamtstädtisches Geschwindigkeitskonzept
- Wunsch: Auto-freier und und Flug-freier Tag in Köln

### 3.1.2 Straßen des Landesbetriebs Straßenbau NRW

In der 1. Beteiligungsphase sind insgesamt 175 Vorschläge bzw. Eingaben, die den Lärm ausgehend von Straßen in der Baulast des Landesbetriebs Straßenbau NRW betreffen, eingegangen. Hier konnten unter Berücksichtigung der Pro-Bewertungen zu den Vorschlägen folgende thematische und räumliche Schwerpunkte festgestellt werden:

### Themenschwerpunkte:

- Lärmschutzwände
- Geschwindigkeit (Begrenzung)
- Flüsterasphalt
- Lärmschutzwälle
- Verkehrsführung
- LKW-Fahrverbote
- Grünpflanzungen

38 Bürgerbeiträge bemängeln Lärmbelastungen im Zusammenhang mit Straßen in Baulast des Landesbetriebs Straßenbau NRW, ohne entsprechende Minderungsvorschläge zu machen.

Folgende **räumliche Bereiche** wurden von den Bürgerinnen und Bürgern am häufigsten genannt; beziehungsweise die hierzu vorgenommenen Bürgerbeiträge fanden die größte Zustimmung (nach Häufigkeit der Nennungen + Zustimmung absteigend):

**Tabelle 3-5 Häufigste Nennungen beziehungsweise Zustimmungen nach räumlichen Schwerpunkten**

Räumliche Schwerpunkte	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Autobahnkreuz A 1 / A 4 in Köln-Weiden / Junkersdorf; aktiven Lärmschutz (Wand, Wall) errichten	18	137	<b>155</b>
A 1 im Bereich Köln-Merkenich, Lärmschutzwände/-wälle, Flüsterasphalt	4	144	<b>148</b>
A 57 / A1 im Bereich Köln-Pesch / Köln-Lindweiler, Lärmschutzwände / -wälle errichten bzw. ergänzen, Geschwindigkeit.	18	106	<b>124</b>
A 555 im Bereich Köln-Hahnwald / Köln-Rondorf / Köln-Godorf; Lärmschutzwände/-wälle, Geschwindigkeit, Flüsterasphalt	14	108	<b>122</b>

Räumliche Schwerpunkte	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
A 59 im Bereich Köln-Porz mit besonderem Schwerpunkt in Köln-Porz-Urbach; Geschwindigkeit, Lärmschutzwände/-wälle, Flüsterasphalt	17	78	<b>95</b>
A 3 im Bereich Köln-Rath/Heumar; aktiver Lärmschutz (Wand, Wall, Einhausung) errichten bzw. sanieren, Flüsterasphalt, Geschwindigkeit	13	26	<b>39</b>
Militärring im Bereich Köln-Longerich; Lärmschutzwände/-wälle, LKW-Fahrverbot	8	13	<b>21</b>
Brühler Landstraße (B51); LKW-Fahrverbote	6	7	<b>13</b>

Als **gesamtstädtische Vorschläge** zu Straßen in der Baulast des Landesbetriebs Straßenbau NRW können hervorgehoben werden:

- Geschwindigkeitsbegrenzung zumindest auf dem Autobahnring nachts auf 80 km/h und tagsüber auf 100,
- LKW-Maut auf dem Autobahnring abschaffen (und in der Stadt auf Hauptverkehrsstraßen einführen).

### 3.1.3 Flughafen Köln / Bonn

In der 1. Beteiligungsphase sind insgesamt 307 Vorschläge bzw. Eingaben, die den Flughafen Köln-Bonn betreffen, eingegangen. Hier konnten unter Berücksichtigung der Pro-Bewertungen zu den Vorschlägen folgende thematische und räumliche Schwerpunkte festgestellt werden:

**Tabelle 3-6 Häufigste Nennungen beziehungsweise Zustimmungen nach Themenschwerpunkten zum Flugverkehr, allgemein**

Themenschwerpunkte	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Nachtflugregelung	164	3096	<b>3260</b>
Flugrouten	53	889	<b>942</b>
Flugzeugtyp	59	801	<b>860</b>



**Tabelle 3-7 Häufigste Nennungen beziehungsweise Zustimmungen nach Themenschwerpunkten zum Frachtflug**

Themenschwerpunkte	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Hinweis auf Frachtflug	57	1097	<b>1154</b>
Nachtflugregelung	37	817	<b>854</b>
Flugzeugtyp	30	573	<b>603</b>
Flugrouten	11	159	<b>170</b>

Aus folgenden Stadtteilen kamen die häufigsten Beschwerden zum Flugverkehr:

**Tabelle 3-8 Häufigste Nennungen beziehungsweise Zustimmungen nach Stadtteilen**

Stadtteile	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Niehl	32	497	<b>529</b>
Rath/Heumar	28	499	<b>527</b>
Mülheim	16	270	<b>286</b>
Urbach	13	200	<b>213</b>
Rodenkirchen	10	145	<b>155</b>
Wahnheide	8	129	<b>137</b>
Merheim	8	119	<b>127</b>
Longerich	7	119	<b>126</b>
Buchheim	9	114	<b>123</b>
Buchforst	11	111	<b>122</b>
Nippes	5	116	<b>121</b>
Ostheim	7	113	<b>120</b>
Marienburg	8	109	<b>117</b>

### 3.1.4 Deutsche Bahn AG

In der ersten Beteiligungsphase sind insgesamt 253 Vorschläge bzw. Eingaben, die die Deutsche Bahn AG betreffen, eingegangen. Innerhalb der 253 Vorschläge wurden auch 14 Beiträge zum sonstigen Lärm abgegeben.

**Themenschwerpunkte** unter Berücksichtigung der Pro-Bewertungen waren hier Lärmschutzwände, Reduzierung der Geschwindigkeit, leisere Schienenfahrzeuge, Schienenzustand und Betriebsbeschränkungen.

Folgende **räumliche Bereiche zu Schienenverkehr allgemein und Güterverkehr** wurden von den Bürgerinnen und Bürgern am häufigsten genannt; beziehungsweise die hierzu vorgenommenen Bürgerbeiträge fanden die größte Zustimmung (nach Häufigkeit der Nennungen + Zustimmung absteigend):

**Tabelle 3-9 Häufigste Nennungen beziehungsweise Zustimmungen im Zusammenhang mit Schienenstrecken (allgemeiner Schienenverkehr)**

Schienenstrecken	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Strecke Köln-Krefeld/Neuss/Düsseldorf Höhe Autofreie Siedlung Nippes, Lärmschutzwände, Geschwindigkeitsreduzierung	43	268	<b>311</b>
Strecke Köln-Bonn/Euskirchen, innerer Westring, Lärmschutzwände	34	87	<b>121</b>
Strecke Bonn-Beuel Neuwied, Lärmschutzwände	17	73	<b>90</b>
Bahnhof Süd	10	56	<b>66</b>
Strecke Köln-Düsseldorf/Haan/Wuppertal, ohne Vorschlag	13	33	<b>46</b>
Strecke Köln-Mönchengladbach, Lärmschutzwände	7	37	<b>44</b>

**Tabelle 3-10 Häufigste Nennungen beziehungsweise Zustimmungen im Zusammenhang mit Schienenstrecken (Güterverkehr)**

Schienenstrecken	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Westlicher und südlicher Ring (Südbrücke) um die Innenstadt	50	178	<b>228</b>
Strecke Köln-Krefeld/Neuss/Düsseldorf, Höhe autofreie Siedlung Nippes, Lärmschutzwände	32	168	<b>200</b>
Güterbahnhof Kalk-Nord, Lärmschutzwände	10	28	<b>38</b>

Als **gesamtstädtische Vorschläge** im Zusammenhang mit Schienenverkehr durch die Deutsche Bahn AG wurden thematisiert:

- Lärmschutzwände an Hauptschienenstrecken
- Leisere Schienenfahrzeuge
- Umlenkung Güterverkehr um die Stadt bzw. Innenstadt
- Siedlungsbeschränkungen (betrifft städtische Planung)

Am häufigsten wurden Güterzüge als störend empfunden. Beim Güterverkehr wurden, neben lauten Güterzügen vor allem Betriebsbeschränkungen und Verkehrsführung genannt (Umleitung des Güterverkehrs um Köln herum, insbesondere Vermeidung von Güterverkehr durch die Innenstadt).

### 3.1.5 Kölner Verkehrsbetriebe AG (KVB)

In der 1. Beteiligungsphase sind insgesamt 167 Vorschläge beziehungsweise Eingaben, die die KVB betreffen, eingegangen.

Dabei können Bürgervorschläge zu **den Stadtbahnlinien und den Buslinien** unterschieden werden.

**Themenschwerpunkte** unter Berücksichtigung der Pro-Bewertungen waren hier der Schienenzustand, die Geschwindigkeit, leisere Schienenfahrzeuge und Verkehrsführung.

Folgende **Stadtbahnstrecken und Buslinien** wurden von den Bürgerinnen und Bürgern am häufigsten genannt; beziehungsweise die hierzu vorgenommenen Bürgerbeiträge fanden die größte Zustimmung (nach Häufigkeit der Nennungen + Zustimmung absteigend):

**Tabelle 3-11 Häufigste Nennungen beziehungsweise Zustimmungen im Zusammenhang mit Stadtbahnlinien**

Stadtbahnlinien	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Linie 1, Aachener Straße, ohne Vorschlag	4	46	<b>50</b>
Linie 7, Junkersdorf, Umleitung über HGK-Schiene nach Müngersdorf	1	37	<b>38</b>
Linie 13, Hochbahn Am Nordpark, Mauenheim, Nippes, Leisere Schienenfahrzeuge	8	27	<b>35</b>
Linie 13, Lindenthalgürtel, Gleisdämmung, Leisere Schienenfahrzeuge	10	20	<b>30</b>

Stadtbahnlinien	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Linie 18, Mülheimer Brücke / An der Schanz, Quietschen, Geschwindigkeitsreduzierung	6	18	24
Linie 3, Buchforst, ohne Vorschlag	6	14	20
Linie 5, Bezirk Ehrenfeld	9	10	19
Linie 12, Weidenpesch, Quietschen, Schienenzustand	6	12	18
Linie 16, Amsterdamer Straße, Gleisdämmung	4	12	16

**Tabelle 3-12 Häufigste Nennungen beziehungsweise Zustimmungen im Zusammenhang mit Buslinien**

Buslinien	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Buslinie 141 / Buslinie 143 / Buslinie 144 / Buslinie 145 / Buslinie 149 / (Buslinie 961) Lövenich	3	37	40
Buslinie 143 / Buslinie 145 / Ostlandstr. / An der Alten Post Weiden	4	14	18
Buslinie 159 Graf-Adolf-Straße, Lärm durch Abbremsen und Beschleunigen an der Ampel	3	13	16
Buslinie 131 / Buslinie 132 Rodenkirchener Straße	2	10	12
Buslinie 131 Wichterichstraße, Verlegung der Buslinie	4	4	8

- Am häufigsten wurde beim Busverkehr Geschwindigkeitsreduzierung bzw. Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit angegeben.

Als **gesamtstädtische Vorschläge** im Zusammenhang mit der KVB wurden thematisiert:

- ÖPNV, Verbesserung Park & Ride, niedrigere Preise für Monatstickets,
- Siedlungsbeschränkung (betrifft städtische Planung),
- Nord-Süd Verbindung herstellen,
- Vorrang KVB, Gleisdämmung an Kreuzungen.

### 3.1.6 Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)

In der 1. Beteiligungsphase sind insgesamt 33 Vorschläge bzw. Eingaben, die die HGK betreffen, eingegangen.

Die am häufigsten genannten Minderungsvorschläge betreffen hier Lärmschutzwände, Betriebsbeschränkung Schiene, Geschwindigkeit und Städtebau.

**Tabelle 3-13 Häufigste Nennungen von Lärmschutzmaßnahmen beziehungsweise Zustimmungen im Zusammenhang mit HGK**

Schlagwörter	Anzahl Nennungen	Anzahl Pro-Bewertungen	Summe
Lärmschutzwände	6	79	85
Betriebsbeschränkung Schiene	7	16	23
Geschwindigkeit	4	14	18
Städtebau	2	14	16

### 3.1.7 Industrie und Häfen

In der 1. Beteiligungsphase sind insgesamt 18 Vorschläge, beziehungsweise Eingaben, die die Lärmart Industrie und Häfen betreffen, eingegangen.

Eingaben der Bürgerinnen und Bürger zur Lärmart Industrie und Häfen betreffen die folgenden Anlagen:

- Shell-Raffinerie
- Firma Campina (Kühltürme)
- Niehler Hafen (Umladen der Container auf dem Gelände, vor allem nachts)

Gewerbliche und industrielle Anlagen, die nicht unter die gemäß EU-Umgebungslärmrichtlinie zu betrachtenden IVU-Anlagen<sup>7</sup> fallen, sind in dieser Lärmart nicht erfasst worden. Vorschläge hierzu sind der Lärmart „Sonstiger Lärm“ zugeordnet worden.

<sup>7</sup> IVU-Anlagen : aufgeführt in der „Richtlinie über die Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ (IVU-Richtlinie)

### 3.2 Auswertung der Maßnahmenvorschläge 2. Online-Phase

Die im Rahmen der 1. Online-Phase eingebrachten 1646 Bürgerhinweise und –vorschläge wurden seitens des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes der Stadt Köln ausgewertet. Die hieraus entwickelten 28 Maßnahmenvorschläge wurden zur Überprüfung an die zuständigen internen und externen Fachdienststellen und Institutionen weitergegeben. Die erarbeiteten Maßnahmenvorschläge konnten die Bürgerinnen und Bürger im Verlauf der 2. Online-Phase bewerten. Das Ergebnis dieses Bewertungsprozesses zeigt die unterschiedliche Bedeutung der Maßnahmenvorschläge aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger. Parallel konnten Kommentierungen zu den 28 Maßnahmenvorschlägen und zu anderen Bürgerkommentaren vorgenommen werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die 28 Maßnahmenvorschläge der 2. Online-Phase.

**Tabelle 3-14 Maßnahmenvorschläge 2. Online-Phase**

Maßnahmen-Nr.	Inhalt Vorschlag
1	Konzept lärmindernder Fahrbahnbelag für Stadtstraßen
2	Gesamtstädtisches Geschwindigkeitskonzept
3	Geschwindigkeitsbegrenzung (nachts) auf Stadtstraßen
4	Geschwindigkeitsanzeigen
5	Optimierung der Verkehrsführung
6	Kreisverkehre statt Ampeln
7	Rückbau von Straßen
8	Ampel-Hotline
9	Ausbesserung von Straßen
10	LKW-Führungskonzept
11	LKW-Nachtfahrverbot an hochbelasteten Straßen
12	Parkraummanagement
13	Gesamtstädtische Fußverkehrskonzept
14	Förderung des Radverkehrs
15	Umgestaltung Neusser Straße als Beispiel für eine effektive Lärminderung an hochbelasteten Einkaufsstraßen
16	Siedlungsbeschränkungen

Maßnahmen-Nr.	Inhalt Vorschlag
17	Baulückenschließung
18	Gesamtverkehrskonzept
19	Berücksichtigung des Lärmaspekts bei Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen im Straßenverkehr
20	Bewuchs von Baumreihen, Hecken und Sträucher entlang stark lärmemittierender kommunaler Straßen
21	Kleinräumige Handlungskonzepte (Detailklärung für einzelne Maßnahmen / konzeptionelle Betrachtung)
22	Einrichtung von Lärmschutzbereichen in der Umgebung von Flugplätzen
23	Kontrolle der Fluggenauigkeit und Flughöhe
24	Einsatz leiser Maschinen im Flugverkehr
25	Sanierungsprogramm an Bundesfern- und Landesstraßen
26	Lärmsanierungsprogramm der Deutschen Bahn AG
27	Pilotprojekt „Leiser Güterverkehr“ der DB AG
28	Weitere Attraktivierung ÖPNV

Eine Kurzübersicht über diese 28 Maßnahmenvorschläge sowie deren Bewertungen und Kommentierungen kann dem Anhang 1 entnommen werden. Die Langfassung dieser Maßnahmenvorschläge kann im Internet unter <http://www.stadt-koeln.de/3/umwelt/laerm/laermminderungsplanung/laermaktionsplanung/> abgerufen werden.

### 3.2.1 Bewertung der Maßnahmenvorschläge

In der 2. Online-Phase konnten die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger die 28 abgeleiteten Maßnahmenvorschläge bewerten und kommentieren. Die Bewertungskategorien waren „Hohe Priorität“ und „Niedrige Priorität“. Die Platzierung der Maßnahmenvorschläge erfolgte im Wesentlichen anhand der Anzahl der eingegangenen Bewertungen in der Kategorie „Hohe Priorität“. Für den Fall einer identischen Anzahl von Bewertungen in der Kategorie „Hohe Priorität“ war zusätzlich die höhere Anzahl der Bewertungen in der Kategorie „Niedrige Priorität“ maßgeblich. Eine Bewertung der Maßnahmenvorschläge mit „contra“ war in der 2. Beteiligungsphase nicht möglich.

Insgesamt kam es in dem Zeitraum zwischen dem 30.11.2011 und dem 11.12.2011 zu keinen größeren Positionierungsschwankungen. Ausnahme bildete lediglich der Maßnahmenvorschlag 25 zum „Sanierungsprogramm an Bundesfern- und Landesstraßen“. Am 30.11.2011 befand sich dieser Maßnahmenvorschlag auf der 16. Position. Bis zum 11.12.2011 verbesserte sich dieser um 15 Stellen auf Position 1. Mit 144 Bewertungen in der Kategorie „Hohe Priorität“ und nur 27 Bewertungen in der Kategorie „Niedrige Priorität“ wurde diesem Maßnahmenvorschlag vonseiten der Bürgerinnen und Bürger die höchste Bedeutung beigemessen.

Die Mehrzahl der Maßnahmenvorschläge bewegte sich ab dem 30.11.2011 bis zum Ende der 2. Online-Phase lediglich um bis zu 3 Plätze. Eine geringe Abweichung hiervon bildete der Maßnahmenvorschlag 3 zur „Geschwindigkeitsbegrenzung auf Stadtstraßen (nachts)“ mit einer Verbesserung um 4 Positionen.

Zum Abschluss der zweiten Online-Phase belegte der Maßnahmenvorschlag 24 zum „Einsatz leiser Maschinen im Flugverkehr“ die 2. Position mit 129 Bewertungen in der Kategorie „Hohe Priorität“ und 24 Bewertungen in der Kategorie „Niedrige Priorität“. Der Maßnahmenvorschlag 14 zur „Förderung des Radverkehrs“ wurde mit 116 Bewertungen in der Kategorie „Hohe Priorität“ und 24 Bewertungen in der Kategorie „Niedrige Priorität“ auf die 3. Position gewählt. Das „Schlusslicht“ mit 18 Bewertungen in der Kategorie „Hohe Priorität“ und 74 Bewertungen in der Kategorie „Niedrige Priorität“ bildete der Maßnahmenvorschlag 17 zur „Baulückenschließung“.

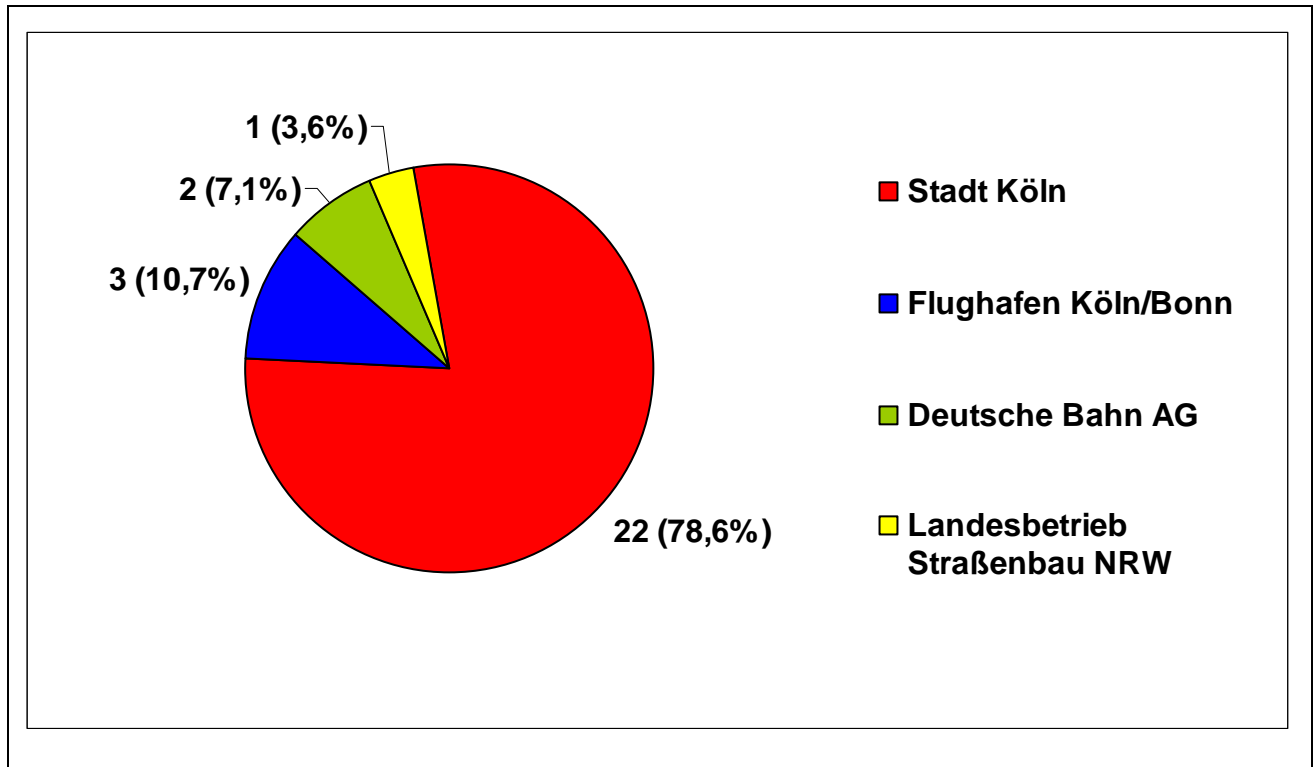
### **3.2.2 Zuständigkeiten**

Im Hinblick auf die weitere Konkretisierung und mögliche Umsetzung der Maßnahmenvorschläge sind die hierfür gegebenen Zuständigkeiten zu berücksichtigen.

Die Übersicht zu den gegebenen Aufteilungen der Zuständigkeiten kann der nachfolgenden Abbildung 3-3 entnommen werden.



**Abbildung 3-3: Verteilung der Maßnahmenvorschläge nach Zuständigkeiten in absoluten Zahlen und Prozent**



Mit 22 der insgesamt 28 eingebrachten Maßnahmenvorschläge fällt der Großteil direkt in die Zuständigkeit der Stadt Köln.

Von den verbleibenden 6 Maßnahmenvorschlägen fallen 3 in die Zuständigkeit des Flughafens Köln / Bonn, 2 in die der Deutschen Bahn AG und 1 in die des Landesbetriebes Straßenbau NRW:

- Landesbetrieb Straßenbau NRW:  
Nr. 25; Rang 1: „Lärmsanierungsprogramm Bundesfern- und Landesstraßen“
- Flughafen Köln / Bonn:  
Nr. 24; Rang 2: „Einsatz leiser Maschinen im Flugverkehr“  
Nr. 23; Rang 9: „Kontrolle der Fluggenauigkeit und Flughöhe“  
Nr. 22; Rang 23: „Einrichtung von Lärmschutzbereichen in der Umgebung von Flughäfen“

- Deutsche Bahn AG:  
Nr. 27; Rang 11: „Pilotprojekt „Leiser Güterverkehr“ der DB AG“  
Nr. 26; Rang 18: „Lärmsanierungsprogramm der DB AG“

Die Stadt Köln hat im Zusammenhang mit diesen 6 Maßnahmenvorschlägen keine Anordnungsmöglichkeit für die Maßnahmenumsetzung. Dass Themen im Zuständigkeitsbereich externer Institutionen innerhalb der Bürgerschaft der Stadt Köln jedoch einen hohen Stellenwert haben, verdeutlichen die Positionen resultierend aus den Bewertungen zu den Maßnahmenvorschlägen. So fällt Position 1 in die Zuständigkeit des Landesbetriebes Straßenbau NRW und die Positionen 2 und 9 in die des Flughafens Köln / Bonn.

### 3.2.3 Vergleich mit den Ergebnissen aus der 1. Online-Phase

- **Kommunaler Straßenverkehr**

Nahezu alle der 22 in der Zuständigkeit der Stadt Köln liegenden Maßnahmenvorschläge beinhalten explizit Vorschläge, die sich auf Maßnahmen zum innerstädtischen Straßenverkehr beziehen.

In der nachfolgenden Tabelle 3-15 sind den in der ersten Phase zum kommunalen Straßenverkehr genannten Themen / Schlagworten die hieraus abgeleiteten Maßnahmenvorschläge der zweiten Phase gegenübergestellt. Zusätzlich werden in dieser Tabelle einerseits die Schlagwortnennungen, die Pro-Bewertungen und deren Summe (Zustimmungshäufigkeiten) aus der ersten Phase wie folgt wiedergegeben:

- $Nen \text{ (Schlagwortnennungen)} + Pro \text{ (Pro-Bewertungen)} = Sum \text{ (Summe oder Zustimmungshäufigkeiten)}$

Zusätzlich werden die Positionierungen (Rang) der Maßnahmenvorschläge aus der 2. Phase dargestellt.

Im Rahmen der Auswertung wird folgendes deutlich:

- In der 1. Online-Phase wurden von den Bürgerinnen und Bürgern teilweise andere Lärminderungsmaßnahmen für kommunale Straßen als wichtig beziehungsweise als wichtiger erachtet als in der 2. Online-Phase.

So gibt es Maßnahmenvorschläge, die in der 2. Phase einen besonders hohen Rang

in der Priorisierung erreichen, die darin behandelte Thematik in der 1. Phase jedoch nur eine relativ geringe Anzahl an Nennungen beziehungsweise Bewertungen erhielt.

Zu nennen sind hier zum Beispiel (Maßnahmenvorschlag/ Schlagwort):

- „Weitere Attraktivierung ÖPNV“ / Ausbau ÖPNV
- Förderung des Radverkehrs / (Fuß-), Radverkehr

Oder es gibt Maßnahmenvorschläge, die in der 2. Phase eine relativ geringe Bedeutung hatten, deren Thematik jedoch in der 1. Phase besonders häufig genannt worden ist, wie.

- Gesamtstädtisches Geschwindigkeitskonzept und Geschwindigkeitsbegrenzung (nachts) auf Stadtstraßen / Geschwindigkeit
- Rückbau von Straßen + Umgestaltung Neusser Straße / Straßenraumgestaltung
- Ampel-Hotline / Ampelschaltung
- Optimierung der Verkehrsführung / Verkehrsführung

- In vielen Fällen passen jedoch die Zustimmungshäufigkeiten aus der 1. Phase in etwa mit der Bewertungsrangfolge der Maßnahmenvorschläge aus der 2. Phase zusammen.

Beispiele sind (Maßnahmenvorschlag/ Schlagwort):

- Konzept lärmindernder Fahrbahnbelag für Stadtstraßen / Flüsterasphalt
- LKW-Nachtfahrverbot an hoch belasteten Straßen und LKW-Führungskonzept / LKW-Fahrverbote
- Gesamtstädtisches Fußverkehrskonzept / Fuß-, (Rad)verkehr
- Kreisverkehr statt Ampeln / Kreisverkehr
- Parkraummanagement / Parkraummanagement

**Tabelle 3-15 Themenschwerpunkte 1. Phase und Maßnahmenvorschläge 2. Phase zum Straßenverkehr in der Zuständigkeit der Stadt Köln**

Schlagworte + Nennungen 1. Phase				Maßnahmenvorschläge 2. Phase	
Schlagwort	Nen <sup>1</sup>	Pro <sup>2</sup>	Sum <sup>3</sup>	Rang	Inhalt
Geschwindigkeit	246	1289	<b>1535</b>	13 19	Gesamtstädtisches Geschwindigkeitskonzept Geschwindigkeitsbegrenzung (nachts) auf Stadtstraßen
<i>Alle Vorschläge zu LKW (z. B. LKW-Fahrverbote, Verkehrsführung)</i>	206	900	<b>1106</b>	6 8	LKW-Nachtfahrverbot an hoch belasteten Straßen LKW-Führungskonzept
Straßenraumgestaltung	135	891	<b>1026</b>	20 21	Rückbau von Straßen Umgestaltung Neusser Straße als Beispiel für eine effektive Lärminderung an hoch belasteten Einkaufsstraßen;
Verkehrsüberwachung	185	804	<b>989</b>	25	Geschwindigkeitsanzeigen (als Ersatz für Geschwindigkeitsüberwachung)
Verkehrsführung	173	760	<b>933</b>	7 22	Gesamtverkehrskonzept Optimierung der Verkehrsführung
Flüsterasphalt	96	391	<b>487</b>	5	Konzept lärmindernder Fahrbahnbelag für Stadtstraßen
Städtebau	22	285	<b>307</b>	15 26 28	Kleinräumige Handlungskonzepte (Detailklärung für einzelne Maßnahmen / konzeptionelle Betrachtung) Siedlungsbeschränkungen Baulückenschließung
Ampelschaltung	54	203	<b>257</b>	27	Ampel-Hotline
Straßenbelag	50	177	<b>227</b>	10 16	Ausbesserung von Straßen Berücksichtigung des Lärmaspekts bei Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen im Straßenverkehr
Fuß-, Radverkehr	25	173	<b>198</b>	3 14	Förderung des Radverkehrs Gesamtstädtisches Fußverkehrskonzept
Kreisverkehr	24	138	<b>162</b>	12	Kreisverkehre statt Ampeln
Anliegerverkehr	20	114	<b>134</b>		
Lärmschutzwände	30	79	<b>109</b>		
Kanaldeckel, Schlaglöcher	24	65	<b>89</b>	10	Ausbesserung von Straßen
Park & ride	5	68	<b>73</b>	4 24	Weitere Attraktivierung ÖPNV Parkraummanagement
Siedlungsbeschränkungen	7	55	<b>62</b>	26	Siedlungsbeschränkungen
Verstetigung	13	38	<b>51</b>	12 27	Kreisverkehre statt Ampeln Ampel-Hotline
Grünpflanzungen	12	35	<b>47</b>	17	Bewuchs von Baumreihen, Hecken und Sträucher entlang stark lärmemittierender kommunaler

Schlagworte + Nennungen 1. Phase				Maßnahmenvorschläge 2. Phase	
Schlagwort	Nen <sup>1</sup>	Pro <sup>2</sup>	Sum <sup>3</sup>	Rang	Inhalt
					Straßen
Ausbau ÖPNV	4	32	<b>36</b>	4	Weitere Attraktivierung ÖPNV
Schallschutzfenster	7	12	<b>19</b>		
Umweltzone	4	9	<b>13</b>		
Parkraummanagement	4	6	<b>10</b>	24	Parkraummanagement

<sup>1</sup> Nen = Anzahl der Schlagwortnennungen 1. Phase

<sup>2</sup> Pro = Anzahl der Pro-Bewertungen 1. Phase

<sup>3</sup> Sum = Summe aus <sup>1</sup> und <sup>2</sup> (Zustimmungshäufigkeiten) 1. Phase

Zu einzelnen, in Tabelle 3-15 dargestellten Themenschwerpunkten der ersten Online-Phase konnten für die zweite Online-Phase keine Maßnahmenvorschläge abgeleitet werden. Die Gründe hierfür sind unterschiedlicher Art:

Lärmschutzwände: Aufgrund räumlicher Gegebenheiten (Platzmangel) sind Lärmschutzwände wie auch Lärmschutzwälle im Bereich kommunaler Straßen in der Regel nicht realisierbar. Hinzu kommt, dass diese kostenintensiven Maßnahmen vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltssituation der Stadt Köln als zu teuer einzustufen sind, selbst wenn im Ausnahmefall genügend Raum für eine Realisierung vorhanden wäre.

Schallschutzfenster: In Köln gab es bereits von 1990 bis Dezember 2007 ein Schallschutzfensterprogramm. Hinzu kommt, dass unter anderem aufgrund der in der Zwischenzeit gegebenen Wärmeschutzanforderungen Fenster häufig erneuert wurden und somit auch ein erhöhter Lärmschutz bewirkt werden konnte.

Umweltzone: Umweltzonen sind Gegenstand der Luftreinhalteplanung. Ihre Ausweisung zielt nicht auf die Lärminderung ab. Mit dem Ausschluss älterer tendenziell lauterer Fahrzeuge ergeben sich zwar lärmindernde Effekte. Aufgrund des niedrigen Anteils solcher Fahrzeuge an der Fahrzeugflotte ist die Gesamtwirkung auf die Lärmsituation jedoch als gering einzustufen.

Anliegerverkehr: Die Lärmaktionsplanung zielt vorrangig auf Hauptverkehrsstraßen ab, für die eine Ausweisung als Anliegerstraße nicht in Frage kommt. Zudem werden die Auslösewerte <sup>8</sup> in Anliegerstraßen aufgrund der Nutzung nicht überschritten.

<sup>8</sup> Auslösewerte: L<sub>DEN</sub> = 70 dB(A) und L<sub>Night</sub> = 60 dB(A) gemäß Erlass zur Lärmaktionsplanung vom 07.02.2008 des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen

Neben den aus der Bürgerbeteiligung hervorgegangenen Maßnahmen hat die Verwaltung auch eigene Maßnahmen zur Lärminderung entwickelt, wie zum Beispiel Geschwindigkeitsanzeigen als Ersatz für Verkehrsüberwachung und kleinräumige Handlungskonzepte.

- **Bundesfern- und Landesstraßen in der Baulast des Landesbetriebes Straßenbau NRW**

Schwerpunktt Themen der ersten Phase in Bezug auf Straßen in der Zuständigkeit des Landesbetriebes Straßenbau NRW waren Lärmschutzwände und – wälle, Geschwindigkeit und Flüsterasphalt.

Möglichkeiten zur Lärminderung entlang bestehenden Bundesfern- und Landesstraßen in der Baulast des Landesbetriebes Straßenbau NRW sind hier nur über das Sanierungsprogramm an Bundesfern- und Landesstraßen gegeben. Dies betrifft den Maßnahmenvorschlag Nr. 25, Rang 1, aus der 2. Online-Phase.

Dieser Maßnahmenvorschlag beinhaltet aktive Lärmschutzmaßnahmen, wie Wälle, Wände, Wall/Wand-Kombinationen, lärmindernde Fahrbahnoberflächen, Teil- und Vollabdeckungen, Einhausungen und passive Lärmschutzmaßnahmen, wie zum Beispiel der Einbau von Schallschutzfenstern oder Lüftern. Er fällt in die Zuständigkeit des Landesbetriebes Straßenbau NRW und berücksichtigt mit Ausnahme der Geschwindigkeitsthematik alle Schwerpunktnennungen der ersten Phase.

- **Flughafen Köln/ Bonn**

Schwerpunktt hema zum Fluglärm aus der ersten Phase war die Regelung des Nachtfluges (siehe Tabelle 3-16).

Die in 2008 durch die damalige Landesregierung bis zum 31. Oktober 2030 verlängerte Regelung der Nachtflugbeschränkungen garantiert den operierenden Frachtfluggesellschaften unter Berücksichtigung verschiedener Auflagen einen Anspruch auf nächtlichen Flugbetrieb bis zu diesem Zeitpunkt. Insofern bestehen im Rahmen des Lärmaktionsplanes der Stadt Köln keine Möglichkeiten, Nachtflugbeschränkungen, die über den Rahmen der oben genannten Regelung hinausgehen, festzulegen. Im Hinblick auf das Verbot einer Nutzung des Nachtzeitraumes durch Passagierflieger gibt es zurzeit einen Rechtsstreit zwischen dem Land Nordrhein Westfalen auf der einen Seite und dem

Bund sowie dem Flughafen Köln / Bonn auf der anderen Seite. Solange hier die vom Land vertretene Meinung, ein nächtliches Verbot von Passagierfliegern sei möglich, im Rahmen des Rechtsstreites nicht bestätigt wird, kommt auch eine dahingehende nachrichtliche Übernahme im Lärmaktionsplan nicht in Betracht. Vor diesem Hintergrund wurde zur zweiten Online-Phase kein Maßnahmenvorschlag zum Thema Nachtflugregelung eingebracht.

**Tabelle 3-16 Themenschwerpunkte 1. Phase und Maßnahmenvorschläge 2. Phase zum Fluglärm des Flughafens Köln / Bonn**

Schlagworte + Nennungen 1. Phase				Maßnahmenvorschläge 2. Phase	
Schlagwort	Nen <sup>1</sup>	Pro <sup>2</sup>	Sum <sup>3</sup>	Rang	Inhalt
Nachtflugregelung	164	3096	<b>3260</b>		
Flugzeugtyp	53	889	<b>942</b>	2	Einsatz leiser Maschinen im Flugverkehr
Flugrouten	59	801	<b>860</b>	9	Kontrolle der Fluggenauigkeit und Flughöhe
Schallschutzfenster	8	126	<b>134</b>	23	Einrichtung von Lärmschutzbereichen in der Umgebung von Flugplätzen (nach Fluglärmgesetz)
Schalldämmung der Gebäude	3	51	<b>54</b>	23	Einrichtung von Lärmschutzbereichen in der Umgebung von Flugplätzen (nach Fluglärmgesetz)

<sup>1</sup> Nen = Anzahl der Schlagwortnennungen 1. Phase

<sup>2</sup> Pro = Anzahl der Pro-Bewertungen 1. Phase

<sup>3</sup> Sum = Summe aus <sup>1</sup> und <sup>2</sup> (Zustimmungshäufigkeiten) 1. Phase

Die Themenbereiche Flugrouten und Flugzeugtypen fanden in der ersten Phase ebenfalls eine hohe Resonanz. Diese Bedeutung spiegelt sich auch in der 2. Online-Phase wider. So finden sich Maßnahmenvorschläge „Einsatz leiser Maschinen im Flugverkehr“ und „Kontrolle der Fluggenauigkeit und Flughöhe“ auf den Positionen 2 beziehungsweise 9 wieder.

Die Themenbereiche Schallschutzfenster und Schalldämmung der Gebäude beziehungsweise der hiermit im Zusammenhang stehende Maßnahmenvorschlag „Einrichtung von Lärmschutzbereichen in der Umgebung von Flugplätzen (nach Fluglärmgesetz)“ haben sowohl in der ersten als auch in der zweiten Phase einen geringen Stellenwert eingenommen.

- **Deutsche Bahn AG**



Möglichkeiten zur Lärminderung entlang bestehender Strecken der Deutschen Bahn AG sind hier über das Lärmsanierungsprogramm der Deutschen Bahn AG und über das Programm „Leiser Güterverkehr“ gegeben.

**Tabelle 3-17 Themenschwerpunkte 1. Phase und Maßnahmenvorschläge 2. Phase zum Schienenverkehr der Deutschen Bahn AG**

Schlagworte + Nennungen 1. Phase				Maßnahmenvorschläge 2. Phase	
Schlagwort	Nen <sup>1</sup>	Pro <sup>2</sup>	Sum <sup>3</sup>	Rang	Inhalt
Lärmschutzwände / -wälle	119/ 14	447/ 53	<b>566/ 67</b>	18	Lärmsanierungsprogramm der DB AG
Leisere Schienenfahrzeuge	27	142	<b>169</b>	11	Pilotprojekt „Leiser Güterverkehr“ der DB AG
Geschwindigkeit	26	124	<b>150</b>		
Betriebsbeschränkung Schiene	24	99	<b>123</b>		
Schienenzustand	23	89	<b>112</b>	18	Lärmsanierungsprogramm der DB AG
Verkehrsführung	10	35	<b>45</b>		

<sup>1</sup> Nen = Anzahl der Schlagwortnennungen 1. Phase

<sup>2</sup> Pro = Anzahl der Pro-Bewertungen 1. Phase

<sup>3</sup> Sum = Summe aus <sup>1</sup> und <sup>2</sup> (Zustimmungshäufigkeiten) 1. Phase

Während das Lärmsanierungsprogramm unter bestimmten Voraussetzungen aktiven Schallschutz (Lärmschutzwände / -wälle) und passiven Schallschutz (Lärmschutzfenster) ermöglicht, zielt das Pilotprojekt „Leiser Güterverkehr“ auf den Aspekt „Leisere Schienenfahrzeuge“ ab.

Wie aus Tabelle 3-17 ersichtlich wird, hatte der Aspekt „Lärmschutzwände / -wälle in der ersten Phase einen deutlich höheren Stellenwert als das Thema „Leisere Schienenfahrzeuge“. Diese Gewichtung findet sich jedoch nicht in den Positionierungen der zugehörigen Maßnahmenvorschläge zur Phase zwei wieder. So erreicht der Maßnahmenvorschlag „Leiser Güterverkehr“ in der zweiten Phase mit Rang 11 eine deutlich höhere Positionierung als das Lärmsanierungsprogramm (Rang 18).



- **Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB)**

Schwerpunktt Themen der 1. Online-Phase in Bezug auf den Verkehr der KVB waren insbesondere Schienenzustand, Geschwindigkeit, leisere Schienenfahrzeuge und Verkehrsführung.

Im Rahmen der Beteiligung durch das Umwelt- und Verbraucherschutzamt hat die KVB als zuständige Trägerin im Vorfeld der zweiten Online-Phase eine Stellungnahme zu den sie betreffenden Bürgervorschlägen abgegeben.

Diese Stellungnahme beschreibt insbesondere Maßnahmen der KVB, die im Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt Schienenzustand und leisere Schienenfahrzeuge bereits zum Einsatz kommen:

- Pflege von Rädern und Schienen: Schleifen und Reprofilieren von Schienen der KVB mittels Zweiwegeschleifmaschine,
- Schienenschmierung: Verringerung von Verschleiß am Rad-Schiene-System mit Spurkranzschmieranlage am Fahrzeug und stationären Schmieranlagen,
- Einsatz elastischer Oberbauformen: Erreichen einer hohen Schall- und Erschütterungsabsorption mittels Einsatz hochelastisch gelagerter Schienen.

Details zu den beschriebenen Maßnahmen können der Stellungnahme der KVB AG im Anhang 2 entnommen werden, die auch im Rahmen der zweiten Online-Phase auf der Beteiligungsplattform eingestellt war.

Da seitens der KVB keine Maßnahmenvorschläge für die Bürgerbeteiligung im Rahmen der zweiten Online-Phase benannt wurden, konnte das Umwelt- und Verbraucherschutzamt vor dem Hintergrund des Einvernehmensprinzips auch keine entsprechenden Maßnahmenvorschläge für diesen Beteiligungsschritt einbringen.

- **Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)**

Schwerpunktt Themen der 1. Online-Phase in Bezug auf den Verkehr der HGK waren Lärmschutzwände, Betriebsbeschränkungen Schiene und Geschwindigkeit.

Bürgervorschläge der ersten Online-Phase mit Bezug zur HGK sowie die daraus resultierenden Schwerpunktt Themen und –bereiche wurden durch das Umwelt- und

Verbraucherschutzamt an die HGK übermittelt. Die hierzu abgegebene Stellungnahme der HGK weist verschiedene Maßnahmen mit lärmindernder Wirkung aus.

Die Stellungnahme bezieht sich teils auf Bürgervorschläge an den Bahnhöfen Bickendorf (Stadtteil Vogelsang) und Niehl (Stadtteil Niehl) sowie auf Vorschläge zur Nutzung der HGK-Gleise durch den Stadtwald durch die Linie 7 der KVB. Außerdem wird auf Bürgervorschläge zum Lärm durch Güterzüge in den Stadtteilen Buchforst, Flittard, Mülheim, Stammheim, Poll und Zollstock eingegangen. Als Lärminderungsmaßnahmen werden zum Beispiel angesprochen:

- Prüfung der Geräuschimmissionen aller bei der HGK betriebenen Fahrzeuge, im Rahmen der Zulassung nach Eisenbahn Bau- und Betriebsordnung (EBO) durch das Eisenbahnbundesamt,
- das Ausschalten der Fahrzeugmotoren bei längeren Stillständen sowie die Anmietung von Güterwagen mit neuen Kunststoffbremssohlen,
- Umbauarbeiten in der Signaltechnik am Bahnhof Niehl, die ein Halten nicht mehr erforderlich machen.

Der vollständige Text dieser Stellungnahme wurde auf der Beteiligungsplattform im Rahmen der zweiten Online-Phase veröffentlicht. Er kann dem Anhang 3 entnommen werden.

Da seitens der HGK keine Maßnahmenvorschläge für die Bürgerbeteiligung im Rahmen der zweiten Online-Phase benannt wurden, konnte das Umwelt- und Verbraucherschutzamt vor dem Hintergrund des Einvernehmensprinzips auch keine entsprechenden Maßnahmenvorschläge für diesen Beteiligungsschritt einbringen.

- **Industrie- und Häfen**

Schwerpunktthemen der 1. Online-Phase in Bezug auf die Lärmarten Industrie und Häfen waren Betriebsbeschränkungen Industrie, lärmindernde Technik Industrie, Städtebau und Lärmschutzwände.

Entsprechende Stellungnahmen der Bezirksregierung Köln (Immissionsschutzdezernat) sowie der Abteilung Immissionsschutz, Wasser- und Abfallwirtschaft im Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln zu den gemäß EU-Umgebungslärmrichtlinie hier zu

betrachtenden IVU-Anlagen und Häfen kommen zu dem Schluss, dass die heranzuziehenden Auslösewerte nicht überschritten werden. Infolgedessen kann von einer weiteren Einbeziehung in die Lärmaktionsplanung und damit auch von Maßnahmen abgesehen werden.

Die Stellungnahmen sind den Anhängen 4 und 5 zu diesem Bericht zu entnehmen.

### 3.2.4 Auffälligkeiten innerhalb der Maßnahmenvorschläge

Bis Rang 23 („Einrichtungen von Lärmschutzbereichen in der Umgebung von Flugplätzen“) überwiegen die Bewertungen mit hoher Priorität. Die meisten Bewertungen mit niedriger Priorität erhielten die Maßnahmenvorschläge Nr. 17 „Baulückenschließung“ (Rang 28) und Nr. 16 „Siedlungsbeschränkungen“ (Rang 26).

Unter den 6 Maßnahmenvorschlägen mit den meisten Kommentaren befinden sich insgesamt zwei dem Straßenverkehr zuzuordnende Maßnahmenvorschläge (Nr. 25, Nr. 14), die drei Vorschläge zum Fluglärm (Nr. 22, Nr. 23, Nr. 24) und ein Vorschlag zum Schienenverkehr der Deutschen Bahn AG (Nr. 27). Ein Maßnahmenvorschlag (Nr. 12 – „Parkraummanagement“) wurde nicht kommentiert. Im Anhang 6 gibt es eine Übersicht über die Anzahl der Bewertungen und Kommentare der Maßnahmenvorschläge.

Vereinzelte Maßnahmenvorschläge weisen aus den Bewertungen und Kommentierungen ableitbare Besonderheiten auf.

- **Besonderheiten in Bezug auf den Inhalt von Kommentierungen**

- Fluglärm wurde auch in der 2. Online-Phase verstärkt diskutiert. Dies zeigt sich in der jeweiligen Gesamtanzahl der Kommentare zu den Maßnahmenvorschlägen 22 „Einrichtung von Lärmschutzbereichen in der Umgebung von Flugplätzen“ (10 Kommentare), 23 „Kontrolle der Fluggenauigkeit und Flughöhe“ (16 Kommentare) und 24 „Einsatz leiser Maschinen“ (14 Kommentare) gegenüber den meisten anderen Maßnahmenvorschlägen. Die drei Vorschläge befinden sich hiernach unter den 6 Vorschlägen mit den meisten Kommentaren. Die anderen 22 Maßnahmenvorschläge weisen lediglich bis zu 9 Kommentare auf.

Die meisten Kommentare zu den Maßnahmenvorschlägen zum Fluglärm kommen dabei aus den Stadtbezirken Nippes und Kalk.

- Sieht man von den Maßnahmenvorschlägen 25, 14 wie auch von Vorschlägen zum Fluglärm (Nr. 23, Nr. 24) und zur Deutschen Bahn AG (Nr. 27) ab, so fällt auf, dass andere Maßnahmenvorschläge, denen in der 2. Online.Phase auch ein höherer Stellenwert beigemessen wurde, nur wenig kommentiert wurden. Beispiele hierfür sind die Maßnahmenvorschläge 18 „Gesamtverkehrskonzept“ (5 Kommentare), 11 „LKW-Nachtfahrverbot an hochbelasteten Straßen“ (4 Kommentare) oder auch 9 „Ausbesserung von Straßen“ (1 Kommentar).
  - Kommentierungen werden auch zur Regionalisierung eines Maßnahmenvorschlags genutzt. Dies zeigt sich beispielsweise in den Kommentaren zu Maßnahmenvorschlag 25 „Lärmsanierungsprogramm an Bundesfern- und Landesstraßen“, die zum größten Teil einen geographischen Bezug zu den Stadtteilen Rondorf und Hahnwald beschrieben haben.
  - Auffällig ist auch, dass Kommentierungen zu verschiedenen Maßnahmenvorschlägen Hinweise auf ein örtliches Lärmproblem geben können. So wurde beispielsweise der Niehler Damm im Stadtteil Niehl in mehreren Maßnahmenvorschlägen (Nummern 1, 5, 6, 10, 15, 25) kommentiert.
  - Wie schon zur ersten Online-Phase konnten auch bei der zweiten Phase die Kommentierungen mit einer Bewertung versehen werden (neutrale, unterstützende, ablehnende Bewertung des Kommentars in Bezug auf den Maßnahmenvorschlag). In diesem Zusammenhang zeigte sich, dass Maßnahmenvorschläge mit vielen Kommentaren, wie zum Beispiel die Vorschläge Nr. 25, Nr. 2, Nr. 4 und Nr. 14 überwiegend unterstützend oder ohne Wertung kommentiert wurden. Ablehnende und neutrale Bewertungen der Kommentierungen lagen deutlich weniger vor.
- **Besonderheiten in Bezug auf die Herkunft der Autoren der Kommentierungen nach Stadtbezirken**
    - In der Betrachtung der Kommentierungen bezogen auf die einzelnen Stadtbezirke fällt auf, dass die meisten Kommentare von Autoren aus Rodenkirchen (48 Kommentare) kommen. Dahinter liegen die Stadtbezirke Nippes (35 Kommentare), Innenstadt (24 Kommentare) und Kalk (21 Kommentare). Mit deutlichem Abstand folgt dann Lindenthal mit 13 Kommentaren. Aus den anderen Bezirken wurden weniger Beiträge abgegeben,

Während der überwiegende Teil der Kommentare (ohne Moderation) aus Rodenkirchen (36 Kommentare) zum Maßnahmenvorschlag 25 „Sanierungsprogramm an Bundesfern- und Landesstraßen“ eingegangen ist, verteilen sich die Kommentierungen der Autoren aus den anderen Stadtbezirken auf verschiedene Maßnahmenvorschläge. So beziehen sich beispielsweise die Kommentare aus Nippes auf insgesamt 14 Maßnahmenvorschläge mit Häufungen zu den Vorschlagsnummern 25, 24, 23 und 22.

- **Besonderheiten in Bezug auf Lärmwirksamkeit der Maßnahmenvorschläge**

- Bei der Betrachtung der Lärmwirksamkeit einzelner Maßnahmenvorschläge fällt auf, dass die Höhe der Lärmwirksamkeit (1 = neutral, 5 = sehr hoch) nicht unbedingt maßgeblich für den Stellenwert ist, der einem Maßnahmenvorschlag im Rahmen der 2. Online-Phase beigemessen wurde. Dies zeigt sich beispielsweise an den Vorschlägen 14 „Förderung des Radverkehrs“ (Rang 3) und 28 „Weitere Attraktivierung ÖPNV“ (Rang 4) jeweils mit indirekter Lärmwirksamkeit (Stufe 3) gegenüber dem direkt darunter liegenden Maßnahmenvorschlag 1 „Konzept lärmmindernder Fahrbahnbelag für Stadtstraßen“ (Rang 5) mit sehr hoher Lärmwirksamkeit (5).

Auch die Vorschläge 16 „Siedlungsbeschränkungen“ (Rang 26) und 17 „Baulückenschließung“ (Rang 28) liegen trotz sehr hoher Lärmwirksamkeit unterhalb des Vorschlags 4 „Geschwindigkeitsanzeigen“ (Rang 25) mit neutraler Lärmwirksamkeit. Gleiches gilt auch für die Maßnahmenvorschläge 26 „Lärmsanierungsprogramm der Deutschen Bahn AG“ (Rang 18, Lärmwirksamkeit 5) gegenüber Vorschlag 20 „Bewuchs von Baumreihen, Hecken und Sträuchern entlang stark lärmemittierender kommunaler Straßen“ (Rang 17, Lärmwirksamkeit 1).

- **Besonderheiten in Bezug auf lokale und gesamtstädtische Bedeutung**

- Die Maßnahmenvorschläge 25 „Sanierungsprogramm an Bundesfern- und Landesstraßen“, 18 „Gesamtverkehrskonzept“, 28 „Weitere Attraktivierung ÖPNV“ und 1 „Konzept lärmmindernder Fahrbahnbelag für Stadtstraßen“ sind gesamtstädtisch ausgerichtet und sollen als Beurteilungsgrundlage für teilräumliche Planungen der Stadt dienen. Die Maßnahmenvorschläge 21 „Kleinräumige Handlungskonzepte“ und 15 „Umgestaltung Neusser Straße als Beispiel für eine

effektive Lärminderung an hochbelasteten Einkaufsstraßen“ hingegen beziehen sich auf lokal identifizierte kleinräumige Belastungs- und Handlungsschwerpunkte auf Stadtteils- oder Quartiersebene.

In der Gegenüberstellung der beiden Konzeptarten fällt auf, dass den gesamtstädtischen Konzepten jeweils eine deutlich höhere Priorität beigemessen wird, als den kleinräumigen Konzepten. So erhält beispielsweise der gesamtstädtische Maßnahmenvorschlag 1 „Konzept lärmindernder Fahrbahnbelag für Stadtstraßen“ (99 Bewertungen „Hohe Priorität“) eine deutlich höhere Zustimmung als der kleinräumige Vorschlag 15 (39 Bewertungen „Hohe Priorität“) mit seinem konkretem lokalen Bezug zur Neusser Straße im Stadtbezirk Nippes.

#### **4 Ergebnisse Diplomarbeit zu internetbasierter Bürgerbeteiligung**

Im Rahmen der Diplom-Arbeit „Neue Ansätze internetbasierter Bürgerbeteiligung – das Beispiel der Lärmaktionsplanung“, vorgelegt durch Sophia Rieck am Geographischen Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn im Mai 2011, wurde internetbasierte Bürgerbeteiligung (elektronische Partizipation oder E-Partizipation) am Beispiel der Lärmaktionsplanung untersucht. Gegenstand der Diplomarbeit, die vier internetbasierte Lärmaktionsplanungen beleuchtet, waren neben Interviews auch Online-Umfragen unter Teilnehmenden dieser Angebote, unter anderem auch zur Lärmaktionsplanung in Köln.

Die Ergebnisse der Umfrage unter den registrierten Teilnehmenden der Kölner Lärmaktionsplanung von Sophia Rieck sind im Nachfolgenden vollständig wiedergegeben (Text und Abbildungen des Kapitels 8.2.1. dieser Diplomarbeit).

##### **Beginn des Auszugs:**

##### ***„Ergebnisse der Online-Umfrage: Köln***

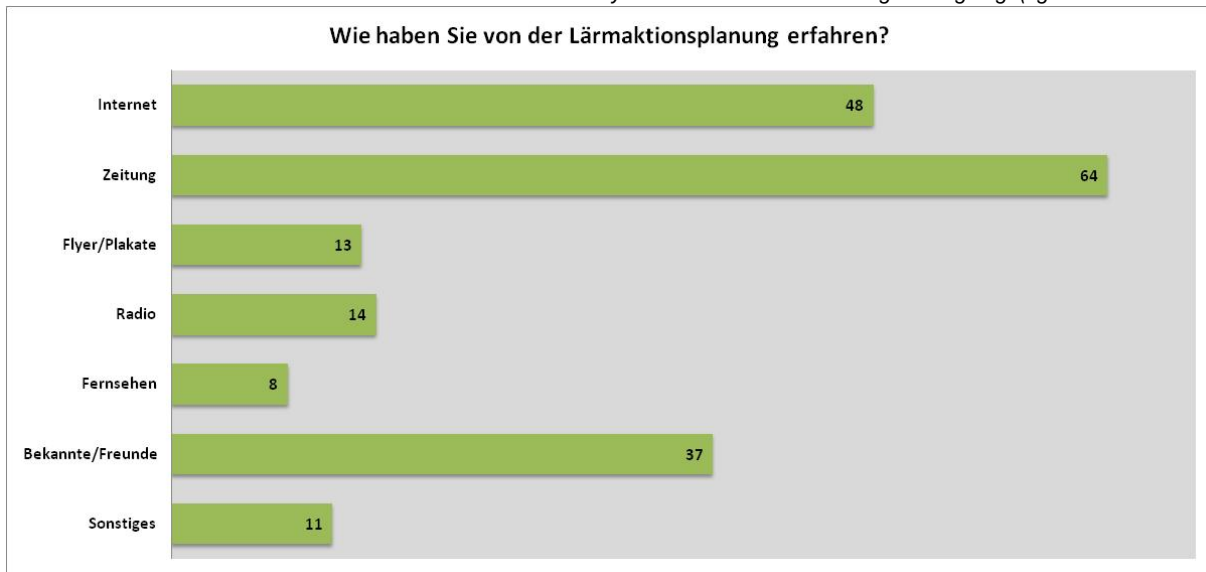
*In Köln wurde der Newsletter mit dem Link zur Umfrage am 15.12.2010, kurz nach Beendigung der ersten Online-Phase (am 12.12.2010), versendet. Der Newsletter informierte über den Abschluss der ersten Online-Phase und den weiteren Verlauf der Lärmaktionsplanung. Er ging an 1.172 registrierte Teilnehmer. Die Umfrage für Köln war bis zum 31.12.2010 freigeschaltet und wurde 139 Mal vollständig ausgefüllt (238 Mal angesehen). Die Umfrage enthielt acht Fragen<sup>47</sup>. Die Einstiegsfrage befasst sich mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit<sup>48</sup> und fragte nach der Art und Weise, wie die Teilnehmenden von der Möglichkeit der Online-Beteiligung erfahren haben (Mehrfachnennungen waren möglich).*

---

<sup>47</sup> Wobei die achte Frage: „Haben Sie weitere Anmerkungen oder Hinweise?“ wegen mangelnder Aussagekraft der Antworten in der Auswertung nicht berücksichtigt wurde.



<sup>48</sup> In Köln wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit 40.000 Flyer in öffentlichen Einrichtungen ausgelegt (vgl. Interview Stadt Essen).

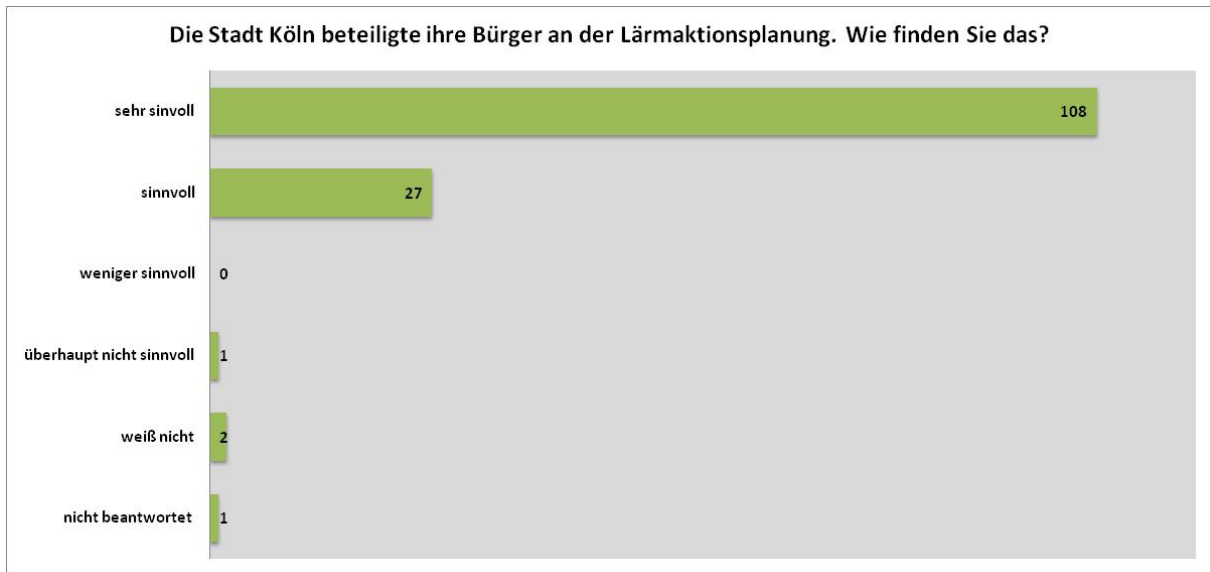


**Abbildung 14: Informationswege Köln**

Deutlich wichtigstes Medium war in Köln die lokale Presse, gefolgt vom „Internet“. Sehr wahrscheinlich sind einige Teilnehmende über das Internetangebot der Stadt Köln auf die Lärmaktionsplanung aufmerksam geworden. Ein zweiter Weg des Internet könnte der Newsletter an die registrierten Teilnehmer des im Vorfeld bereits zweimal stattfindenden Bürgerhaushaltes gewesen sein. Dieser lud die Teilnehmer des Bürgerhaushaltes ein, sich auch an der Lärmaktionsplanung zu beteiligen. Die drittgrößte Gruppe wurde von Bekannten oder Freunden auf das Angebot aufmerksam. Über „Flyer/Plakate“ oder die Radiospots bei Radio Köln wurden auch einige Teilnehmer aufmerksam, allerdings deutlich weniger als über die drei erstgenannten Kanäle. Acht Teilnehmer wurden vom Fernsehen aufmerksam gemacht – offensichtlich nahmen auch die lokalen Fernsehmedien das Thema auf. „Sonstiges“ nannten elf Teilnehmer. Neun machten eine Angabe bei „Sonstiges und zwar“ folgendes an: „von Bürgerinitiative“ (3), „von Mitarbeitern der Stadt Köln“ (2), „von Umweltverband“ (1), „von der Fraktion der Grünen“ (1), „aus Fachliteratur“ (1), „weiß nicht mehr“ (1).

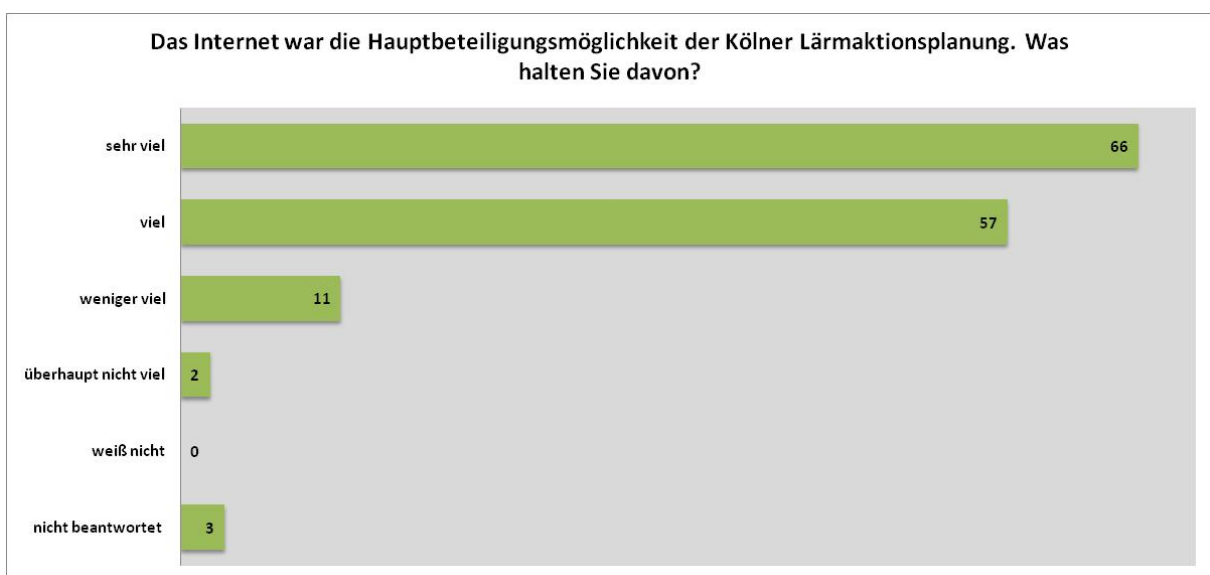
Die zweite Frage zielte auf den Nutzen von Bürgerbeteiligung:





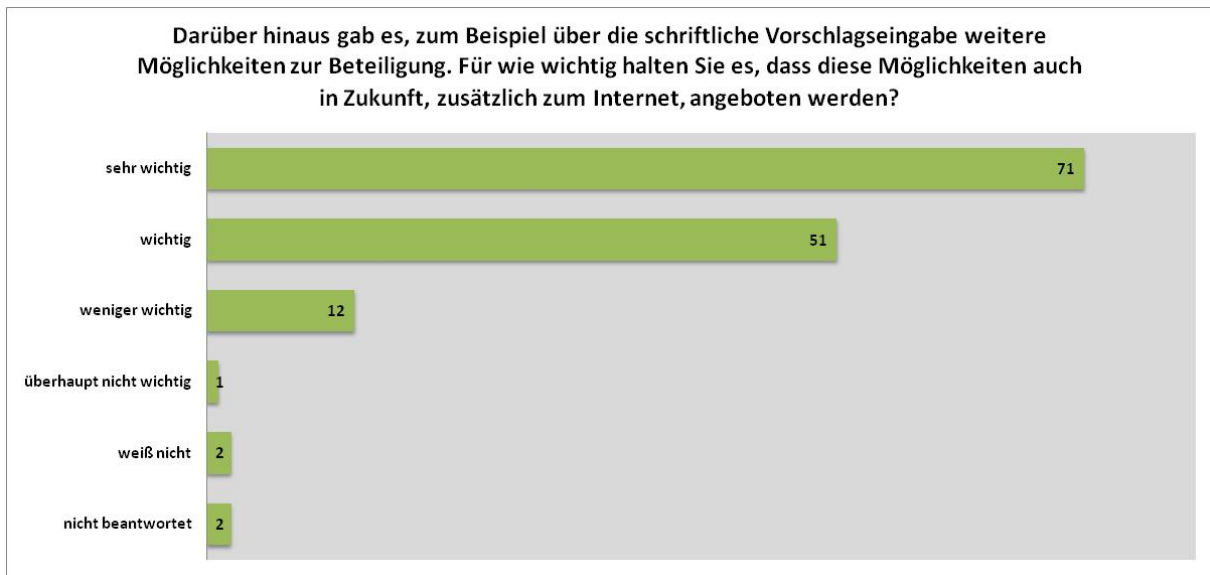
**Abbildung 15: Beteiligung Köln**

Die größte Gruppe (108 Teilnehmer) gab „sehr sinnvoll“ an und die zweitgrößte Gruppe „sinnvoll“ (27). 97 Prozent der Teilnehmenden halten die Bürgerbeteiligung zur Lärmaktionsplanung für gut und richtig. Angaben dieser Art waren zu erwarten, da sich in der Regel Menschen an solchen Angeboten beteiligen, die diese grundsätzlich sinnvoll finden. Die Teilnehmer, die die Umfrage ausfüllten, nutzten diese also auch, um dieser Tatsache Ausdruck zu verleihen. Eine weitere Frage befasste sich mit dem Internet als Medium („Das Internet war die Hauptbeteiligungsmöglichkeit der Kölner Lärmaktionsplanung. Was halten Sie davon?“). Auch hier gab es erwartetermaßen hohe Zustimmung, allerdings annähernd halbiert auf „sehr viel“ und „viel“.



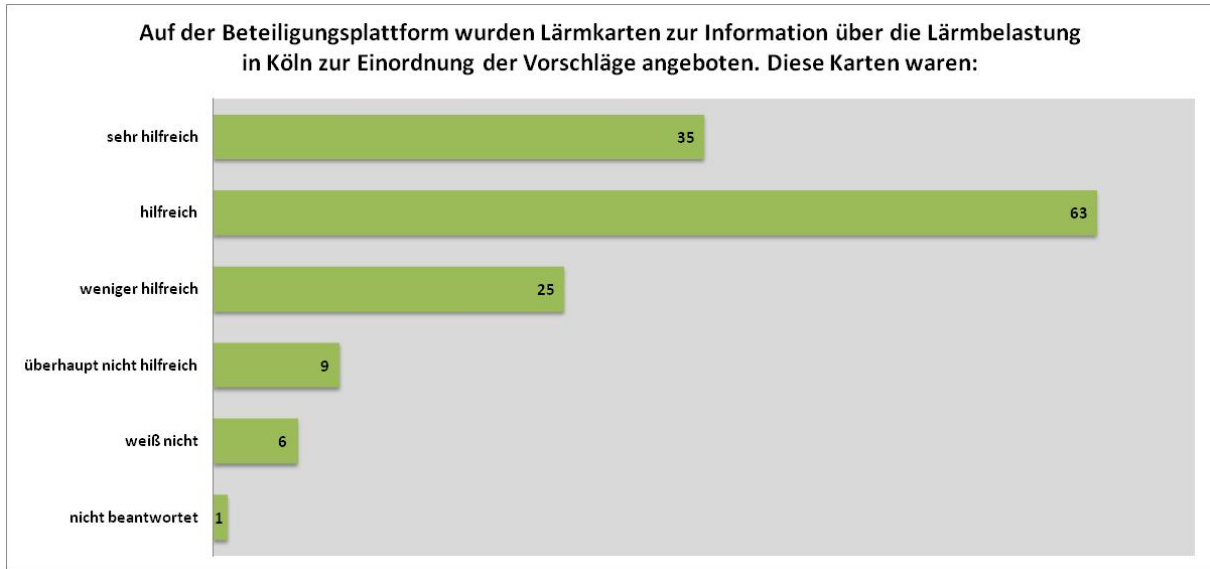
**Abbildung 16: Beteiligungsmedium Internet Köln**

Die Antworten der nächsten Frage („Darüber hinaus gab es, zum Beispiel über die schriftliche Vorschlagseingabe weitere Möglichkeiten zur Beteiligung. Für wie wichtig halten Sie es, dass diese Möglichkeiten auch in Zukunft, zusätzlich zum Internet, angeboten werden?“) lassen dazu Rückschlüsse zu. Denn die große Mehrheit der Teilnehmer findet Beteiligungs-Möglichkeiten neben dem Internet „wichtig“ oder „sehr wichtig“. Diese Teilnehmer haben in der vorhergehenden Frage also „nur“ „viel“ und nicht „sehr viel“ angegeben und legen viel Wert auf Beteiligungsmethoden, die Menschen offenstehen, die das Internet nicht nutzen wollen oder können.



**Abbildung 17: Andere Kanäle Köln**

Eine weiterführende zentrale Frage zielte auf die Karten der Beteiligungsplattform. Hier sollte erfasst werden wie hoch der Nutzen dieses neuen, wachsenden „Ergänzungsmediums“ bei partizipativen Projekten für die Bürger ist.



**Abbildung 18: Karten Köln**

Hier zeigt sich ein interessantes Bild, was auch durch die Interviews bestätigt wurde. 25 Prozent finden die Karten „sehr hilfreich“, 45 Prozent „hilfreich“ – also immerhin 70 Prozent der Teilnehmer sprechen den Karten einen hohen Nutzen zu. Es gibt aber 29 Prozent der Teilnehmenden, die die Karten „weniger“ oder „überhaupt nicht“ hilfreich finden oder „weiß nicht“ angeben. Dies könnte darauf schließen lassen, dass vor allem weniger internetaffine (ältere) Bürger mit den Karten nichts anfangen können bzw. mit der Nutzung nicht vertraut und überfordert sind. Die Interviews mit teilnehmenden Bürgern bestätigten diese Vermutung (vgl. Kapitel 8.2).



**Abbildung 19: Stadtbezirk Köln**

*Um etwas über die räumliche Verteilung der Teilnehmenden zu erfahren, wurde abschließend nach dem Wohn-Stadtbezirk gefragt. Das Ergebnis ist sehr interessant, da die Verteilung über alle Kölner Stadtbezirke relativ gleichmäßig gestreut ist. Diese Verteilung spricht gegen das gängige Vorurteil, dass nur die Bewohner der privilegierten Stadtteile an Online-Konsultationen partizipieren (vgl. Kapitel 8.2.4). Die meisten Teilnehmer finden sich in den Stadtbezirken Kalk und Lindenthal. Letzter kann möglicherweise als eher privilegiert bezeichnet werden, Kalk hingegen weist eine sehr heterogene Nutzerstruktur ohne ersichtliche „Oberschichten-Dominanz“ auf (vgl. Interview Stadt Köln 1 und 2). Auch die Interviews mit den Initiatoren und Bürgern weisen darauf hin, dass die Lärmaktionsplanung über alle Schichten und Altersgruppen hinweg angenommen wurde und hier das Problem der Segregation geringer zu sein scheint als in anderen (Online-)Beteiligungsverfahren (dazu mehr in Kapitel 8.2.4). Für weitere Forschung interessant wäre es, diese Ergebnisse mit Daten zur Einkommensstruktur oder Sozialbezügen zu vergleichen, um konkretere Rückschlüsse auf die Teilnehmerschaft zu ziehen.“*

**Ende des Auszugs aus:** Sophia Rieck, Geographisches Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, „Neue Ansätze internetbasierter Bürgerbeteiligung – das Beispiel der Lärmaktionsplanung“, Diplomarbeit Mai 2011.

## 5 Ausblick

Mit einem Lärmaktionsplan für das Kölner Stadtgebiet, soll die Lärmsituation in den lautesten Stadtbereichen gemindert und gleichzeitig die Lebens- und Wohnbedingungen der Bürgerinnen und Bürger verbessert werden.

Rechtliche Grundlage hierfür ist die 2002 in Kraft getretene „Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Bewertung und die Bekämpfung von Umgebungslärm“, die EU-Umgebungslärmrichtlinie. Zur Verhinderung, Vorbeugung und Minderung schädlicher Auswirkungen durch Umgebungslärm sind hiernach folgende Aufgabenfelder vorgesehen:

- Ermittlung der Belastung durch Umgebungslärm und Darstellung in Lärmkarten;
- Information für die Öffentlichkeit über Umgebungslärm und seine Auswirkungen;
- Aufstellung von Aktionsplänen u. a. auf Grundlage der Ergebnisse der Lärmkarten.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit an der Lärmaktionsplanung erfolgte dabei hauptsächlich über das Internet als Informations- und Beteiligungsmedium. Sie hat im Rahmen von zwei online-moderierten Beteiligungsphasen stattgefunden. In der 1. Beteiligungsphase vom 23.11. bis zum 12.12.2010 haben dabei mehr als 2.300 Bürgerinnen und Bürger aktiv teilgenommen und sich mit insgesamt 1.646 Vorschlägen zu Lärminderungsmaßnahmen und Beiträgen zur lokalen oder gesamtstädtischen Lärmsituation beteiligt. Die Seiten der Internet-Plattform wurden dabei insgesamt mehr als 200.000 mal aufgerufen. In der 2. Online-Phase vom 22.11.2011 bis zum 11.12.2011 wurde die Möglichkeit geboten, insgesamt 28 aus der 1. Phase abgeleitete Lärmaktionsplanungs-relevante Maßnahmenvorschläge nach den Bewertungskategorien „Hohe Priorität“ und „Niedrige Priorität“ zu bewerten und zu kommentieren. Hier haben sich weitere 257 neue Teilnehmer eingebracht und die Internetseite wurde knapp 40.000 mal aufgerufen.

- Festzuhalten ist, dass die Resonanz in beiden Beteiligungsphasen mit knapp 580.000 Seiten- und mehr als 185.000 Vorschlagsaufrufen insgesamt sehr hoch war. Ebenso zeigt sich in den vielen eingebrachten Vorschlägen für Lärminderungsmaßnahmen, Kommentaren und Bewertungen der hohe Stellenwert, den die Kölner Bürgerinnen und Bürger Lärminderungen beimessen.

Besonders deutlich wird auch der hierbei von den Bürgerinnen und Bürgern gemeldete „Bedarf“ an Lärmreduzierungen im öffentlichen Straßenverkehr.

▪ **Wie geht es nun weiter? - Ein Ausblick auf die nächsten Schritte**

Die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgenommenen Bewertungen und Kommentierungen zu den im Rahmen der 2. Online-Phase eingebrachten Maßnahmenvorschlägen werden von der Verwaltung ausgewertet. Sie fließen neben weiteren Aspekten in eine abschließende Rangliste dieser Maßnahmenvorschläge ein.

Das hierfür zuständige Umwelt- und Verbraucherschutzamt wird jetzt im nächsten Schritt auf der Basis der Erkenntnisse aus dieser 2. Phase Gespräche mit beteiligten weiteren Ämtern und externen Institutionen im Hinblick auf die Konkretisierung von Maßnahmen durchführen.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Stadt keine Anordnungsmöglichkeit für die Umsetzung von Maßnahmen mit externer Zuständigkeit hat. Hierbei handelt es sich um Maßnahmenvorschläge, die den Landesbetrieb Straßenbau NRW, die Deutsche Bahn AG und den Flughafen Köln / Bonn betreffen. In diesen Fällen kann die Stadt lediglich beratend einwirken.

Auf Basis dieser Gespräche wird ein Entwurf des Lärmaktionsplans für Köln erstellt. Über diesen Entwurf werden dann die politischen Gremien der Stadt Köln (Fachausschüsse, Bezirksvertretungen und Rat) beraten. Nach diesen Beratungen wird eine Offenlage des Planentwurfes erfolgen. Unter Berücksichtigung der dabei vorgebrachten Bedenken und Anregungen aus der Öffentlichkeit wird der Plan gegebenenfalls überarbeitet und der Politik zwecks Beschlusses eines rechtsverbindlichen Planes vorgelegt. Ziel ist es, die hierin definierten Lärminderungsmaßnahmen - wenn möglich zeitnah – entsprechend umzusetzen.

Köln, den 11. April 2012

## **Anhänge**

- (1) Kurzfassung der Maßnahmenvorschläge zur zweiten Online-Phase
- (2) Stellungnahme Kölner Verkehrsbetriebe AG (KVB)
- (3) Stellungnahme Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)
- (4) Stellungnahme Bezirksregierung Köln
- (5) Stellungnahme der Abteilung Immissionsschutz, Wasser- und Abfallwirtschaft im Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln (IWA)
- (6) Tabelle: Anzahl der Bewertungen und Kommentare je Maßnahmenvorschlag der zweiten Online-Phase